

2002/2003

interactivate
your
business

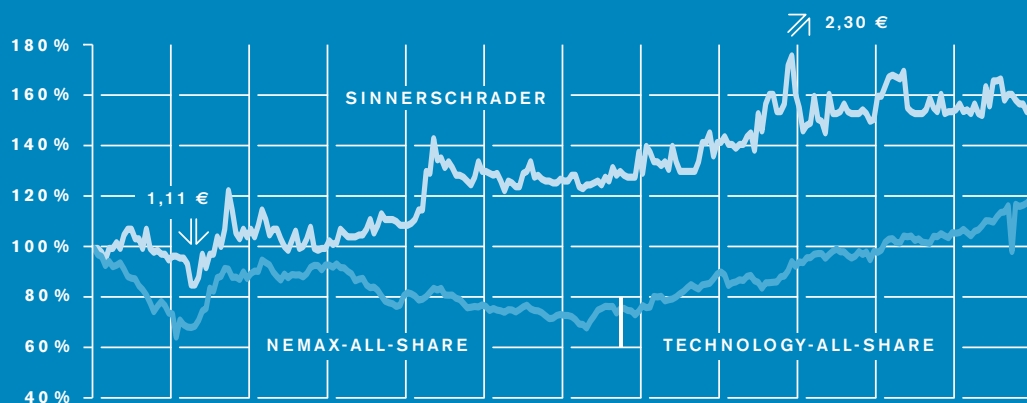
SinnerSchrader

Kennzahlen des SinnerSchrader-Konzernes

		01.09.2002 31.08.2003	01.09.2001 31.08.2002	Veränderung in %
Umsatz	in T€	12.359	14.544	-15
Bruttoergebnis	in T€	3.000	2.954	2
EBITDA	in T€	-929	-3.608	74
EBITA	in T€	-1.621	-4.284	62
Jahresfehlbetrag	in T€	-923	-17.901 ¹⁾	95
Jahresfehlbetrag je Aktie²⁾	in T€	-0,08	-1,55 ¹⁾	95
Aktien im Umlauf²⁾	in TSt.	11.165	11.533	-3
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	in T€	-1.637	-328	-399
Vollzeitmitarbeiter - Durchschnitt		169	221	-24
		31.08.2003	31.08.2002	Veränderung in %
Liquide Mittel und Wertpapiere	in T€	24.603	27.465	-10
Eigenkapital	in T€	29.375	30.985	-5
Bilanzsumme	in T€	31.473	35.026	-10
Mitarbeiter - Endstand		166	205	-19

¹⁾ Darin enthalten: kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze in Höhe von -14,6 Mio. € bzw. -1,26 € je Aktie.
²⁾ Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien.

Kursverlauf der SinnerSchrader-Aktie (indexiert)



MISSION STATEMENT	// 04
DIENSTLEISTUNGSANGEBOT	// 05
BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	// 06
DIE SINNERSCHRADER-AKTIE	// 12
CORPORATE GOVERNANCE	// 15

KONZERNLAGEBERICHT

I. ALLGEMEIN	// 18
II. MARKT- UND WETTBEWERBSUMFELD	// 18
III. ENTWICKLUNG UND LAGE DES KONZERNES	// 20
IV. ENTWICKLUNG UND LAGE DER AG	// 33
V. RISIKEN	// 35
VI. AUSBLICK	// 37

—

KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ	// 38
KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG	// 39
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	// 40
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	// 42
KONZERNANHANG	// 43
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	// 70

—

JAHRESABSCHLUSS DER SINNERSCHRADER AG

BILANZ AG	// 72
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG AG	// 74
ANHANG AG	// 75
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	// 84
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	// 85

**Wir arbeiten für den
Erfolg unserer Kunden.
Wir unterstützen sie,
ihre Beziehungen zu
Konsumenten, Partnern
und Mitarbeitern besser
und effizienter zu
managen als jemals zuvor.**

PERFEKTE
DIENSTLEISTUNG
FÜR INDIVIDUELLE
ANFORDERUNGEN

Marketing

IT

Outsourcing

CORPORATE SITES

CAMPAIGN SITES

EXPERIENCE DESIGN

ONLINE PROMOTIONS

CAMPAIGN
MANAGEMENT

ONLINE MEDIA

ECOMMERCE-
SYSTEME

CONTENT-
MANAGEMENT-
SYSTEME

ENTERPRISE
PORTALS

INFORMATIONS-/
RETRIEVAL-SYSTEME

ENTERPRISE
APPLICATION
INTEGRATION

SYSTEM
MANAGEMENT

APPLICATION
MANAGEMENT

WEB MINING

RETAIL &
CONSUMER GOODS

FINANCIAL
SERVICES

COMMUNICATION &
TECHNOLOGY

TRAVEL &
TRANSPORTATION

MEDIA &
ENTERTAINMENT

Bad News

Sehr geehrte Aktionäre,

die schlechten Nachrichten zuerst: Auch 2002/2003 war ein schwieriges Geschäftsjahr für SinnerSchrader. Erneut haben wir unsere Geschäftsziele verfehlt. Das Geschäftsvolumen ging noch einmal um 15 % zurück. Die Rückkehr zur Profitabilität konnten wir dadurch trotz klarer Verbesserungen der Kostenposition nicht erreichen.

Im Zeitraum unseres Geschäftsjahres von September 2002 bis August 2003 war der Markt für IT- und Internetdienstleistungen weiter rückläufig. Für das Gesamtjahr 2003 geht der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) von einem Rückgang des Marktes um 2,1 % aus, nach einem geschätztem Minus von 6 % im Jahr 2002. Weiterhin waren es die IT- und Internetbudgets, die bei vielen Unternehmen einen nicht unerheblichen Anteil zu den vielfach eingeleiteten Kostensenkungsprogrammen beizutragen hatten. Neues wurde nur verhalten angegangen, das Bestehende unter ständiger Optimierung der dafür aufzuwendenden Mittel betrieben. Neue Projekte waren im Markt dementsprechend selten und angesichts einer wenig veränderten Wettbewerberlandschaft preislich stets hart umkämpft. Die Bereitschaft von Unternehmen, sich auf neue Dienstleister einzulassen, war gering. Vor allem Großunternehmen bemühten sich, die Anzahl ihrer Dienstleister auf wenige, bevorzugte Partner zu reduzieren.

Um das Neukundengeschäft voranzutreiben, haben wir ein vierköpfiges Vertriebsteam aufgebaut und die Vertriebspartnerschaften intensiviert. Diese Maßnahmen brachten noch nicht die angestrebten Erfolge. Zwar haben wir durch die Arbeit dieses Teams seit November 2002 im Hinblick auf Breite, Strukturierung und Kontinuität der Marktbearbeitung deutliche Fortschritte erzielt, Anzahl und Volumen der Neugeschäftsabschlüsse konnten jedoch die Umsatzentwicklung nicht stabilisieren. Auch unsere inhaltliche Positionierung als Experte für nutzerzentrierte Internetanwendungen hat ihre Wirkung noch nicht entfaltet. Noch suchen Unternehmen vor allem Wege für eine weitere Kostenoptimierung ihrer Internetengagements. Und dies bedeutet insbesondere, dass notwendige Arbeiten an den eBusiness-Anwendungen weiter verschoben werden.

Auch im Bestandskundengeschäft hinterließ der Zwang zum Sparen Spuren. Neben dem erheblichen Preisdruck, der hier ebenso wie im Neukundengeschäft Zugeständnisse notwendig machte, haben wir vor allem im Geschäft mit unserem größten Kunden, der Deutschen Bank, die Auswirkungen der internen Reorganisations- und Kostenoptimierungsmaßnahmen in zurückgefahrenen Budgets und mithin geringeren Beauftragungen an uns zu spüren bekommen.

Insgesamt ging damit der Umsatz im Geschäftsjahr 2002/2003 gegenüber dem Vorjahr um knapp 2,2 Mio. € zurück und erreichte einen Wert von 12,4 Mio. €. In unserer Planung waren wir von einer stabilen Umsatzentwicklung ausgegangen und kostenseitig mit Blick auf das Ziel eines operativ ausgeglichenen Ergebnisses auf einen leichten Rückgang vorbereitet. Aufgrund der Höhe der Umsatzeinbußen ergab sich allerdings erneut ein operativer Verlust (EBITA) für das Geschäftsjahr von -1,6 Mio. €.

Im Umfang dieses Verlustes mussten wir im zurückliegenden Geschäftsjahr liquide Mittel für das operative Geschäft einsetzen. Dadurch sowie durch Ersatzinvestitionen und Ausgaben von rd. 0,9 Mio. €, mit denen wir eigene Aktien an der Börse gekauft haben, ging die Liquiditätsreserve um 2,9 Mio. € auf 24,6 Mio. € am 31. August 2003 zurück.

Good News

Gemessen an unseren Planungen und Erwartungen für das zurückliegende Geschäftsjahr stellt das Erreichte nicht zufrieden. Vergleicht man allerdings das operative Ergebnis (EBITA) mit dem des Vorjahres, so wird deutlich, dass wir mit einer Verbesserung um 2,7 Mio. € wesentliche Fortschritte bei der Rückkehr zur Profitabilität erzielt haben. Der Umsatzrückgang von 15 % ist enttäuschend, aber derzeit markttypisch.

Durch die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr begonnenen und konsequent fortgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenposition lagen die betrieblichen Kosten im Geschäftsjahr 2002/2003 um 4,1 Mio. € unter denen des Vorjahres. Dies entspricht einer Verbesserung um rd. 24 %. In allen Bereichen haben wir Kosteneinsparungen und Effizienzverbesserungen umgesetzt. Einzige Ausnahme ist der Vertrieb. Für die intensivere Marktbearbeitung wurden gezielt 0,2 Mio. € mehr als im Vorjahr ausgegeben. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität hat sich im Zuge der Maßnahmen um 52 Vollzeitmitarbeiter auf 169 reduziert. Hierdurch stieg die Auslastung der produktiven Ressourcen wieder auf 64 %. Obwohl ein Teil dieser Auslastungserhöhung durch den Rückgang der realisierbaren Preise aufgezehrt wurde, stieg der Umsatz je produktiven Mitarbeiter um knapp 14 % auf insgesamt rd. 95 T€ an.

Wichtiger als die Ergebnisse im Kosten- und Effizienzmanagement sind die Erfolge, die wir am Markt erzielt haben. Gegen große Werbenetzwerke und internationale IT-Beratungshäuser konnte SinnerSchrader die comdirect bank und Hapag-Lloyd Express als Neukunden gewinnen. Für beide Unternehmen ist das Internet der mit Abstand wichtigste Absatzkanal ihrer Produkte und Dienstleistungen. Sie haben SinnerSchrader als Partner für die Umsetzung ihrer ehrgeizigen Expansionsstrategie im Internet gewählt. Für beide Kunden haben wir in 2002/2003 große und erfolgreiche Projekte realisiert und den Grundstein für eine langfristige Kundenbeziehung gelegt.

Die comdirect bank möchte innerhalb der kommenden Jahre von einem spezialisierten Onlinebroker zur Bank mit Vollsortiment wachsen. Dafür stand im Sommer 2003 der Relaunch ihrer Website an. Design und technische Umsetzung stammen von SinnerSchrader. Mit dem Gewinn dieses Auftrages haben wir nicht nur einen interessanten Kunden gewonnen, sondern auch die wichtige Verbreiterung unserer Kundenbasis aus dem Kreis der Finanzdienstleister erreicht.

Hapag-Lloyd Express hat im August 2002 SinnerSchrader als Partner für die Entwicklung und Betreuung ihrer Site gewählt. Der Launch der Website im November 2002 war gleichzeitig der Start des operativen Geschäftes der Niedrigpreisairline, einer Tochter des TUI-Konzernes. Schon im ersten Jahr verkaufte Hapag-Lloyd Express zwei Millionen Tickets, 80 % davon online. Hapag-Lloyd Express wurde von seinen Kunden zur beliebtesten Niedrigpreisairline Deutschlands gewählt und die Website ist kürzlich aus einer Untersuchung der Wirtschaftszeitschrift „Capital“ als benutzerfreundlichste Website unter den Sites der Niedrigpreisairlines in Deutschland hervorgegangen.

Die comdirect bank und Hapag-Lloyd Express nutzen wie auch die Deutsche Bank, Talkline und Europcar zudem den First- und Second-Level-Support unseres Operations-Teams. Dieses Team stellt rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr den Betrieb unserer Internetanwendungen sicher. Sie nutzen darüber hinaus auch die Dienstleistungen unserer Web-Mining-Spezialisten für den Aufbau und Betrieb von Systemen zur Analyse der Verkehrsdaten ihrer Websites. Beide Bereiche haben wir im Jahr 2001 aufgebaut. Sie konnten ihren Umsatz, der noch unter „Sonstige“ zusammengefasst ist, gegen den Trend im Vergleich zum Vorjahr um 25 % ausbauen. Auch eine gute Nachricht.



MATTHIAS SCHRADER (CEO)

MATTHIAS SCHRADER HAT INFORMATIK UND GESCHICHTE STUDIERT UND WAR STUDIEN-BEGLEITEND REDAKTEUR VERSCHIEDENER FACHZEIT-SCHRIFTEN. 1996 HAT ER GEMEINSAM MIT OLIVER SINNER DIE SINNER+SCHRADER INTERACTIVE MARKETING GBR GEGRÜNDET, DIE SPÄTER IN DIE SINNERSCHRADER INTERACTIVE MARKETING GMBH EINGEBRACHT WURDE. 1999 WURDE DIE SINNERSCHRADER AG GEGRÜNDET, DER MATTHIAS SCHRADER UND OLIVER SINNER BEIDE ALS CHIEF EXECUTIVE OFFICER (CEO) PARITÄTISCH VORSTANDEN UND DIE IM NOVEMBER 1999 AN DIE BÖRSE GEGANGEN IST. SEIT DEM 1. SEPTEMBER 2002 IST MATTHIAS SCHRADER ALLEINIGER CEO UND VERANTWORTLICH FÜR VERTRIEB, MARKETING, STRATEGIE UND PUBLIC RELATIONS.

DETLEF WICHMANN (COO)

NACH DEM STUDIUM DER TECHNISCHEN INFORMATIK WAR DETLEF WICHMANN ALS SOFTWAREENTWICKLER BEI SUN UND ADOBE SOWIE ALS ABTEILUNGSLEITER PROFESSIONAL SERVICE BEI DER INTERSHOP COMMUNICATIONS AG TÄTIG. ALS CHIEF OPERATING OFFICER IST DETLEF WICHMANN VERANTWORTLICH FÜR DAS OPERATIVE GESCHÄFT VON SINNERSCHRADER.



THOMAS DYCKHOFF (CFO)

THOMAS DYCKHOFF STUDIERT INFORMATIK UND MACHTE IM ANSCHLUSS SEINEN MBA IN WASHINGTON DC, USA. VON 1991 BIS 1998 WAR ER BEI DER DAIMLER-BENZ AG IN STUTTGART IN DEN BEREICHEN KONZERN-TREASURY, RISIKOCONTROLLING, KONZERN-CONTROLLING TÄTIG UND WAR ZULETZT LEITER KONZERNBERICHTERSTATTUNG, BEVOR ER ZUR DEBIS SYSTEMHAUS GMBH ALS LEITER BETEILIGUNGEN WECHSELTE. THOMAS DYCKHOFF IST SEIT OKTOBER 1999 BEI SINNERSCHRADER ALS CHIEF FINANCIAL OFFICER UND U. A. FÜR DIE BEREICHE FINANZEN, CONTROLLING SOWIE HUMAN RESOURCES VERANTWORTLICH.



Schlechte Nachrichten und gute Nachrichten zusammen zeigen auf der einen Seite, dass der Restrukturierungsprozess, mit dem SinnerSchrader zu seiner alten Profitabilität zurückfindet, noch nicht abgeschlossen ist. Auf der anderen Seite unterstreichen sie, dass SinnerSchrader unverändert viele der interessantesten und anspruchsvollsten Projekte der deutschen Internetwirtschaft aufbaut und betreut. Unsere Anwendungen werden in der Summe jeden Monat von 30 Millionen Menschen genutzt. Kein anderer Wettbewerber verfügt über eine so hohe Marktpräsenz.

Das Geschäftsjahr 2002/2003 endete mit einem negativen Umsatztrend. Zwar mehren sich die Anzeichen, dass im Jahr 2004 eine leichte konjunkturelle Erholung tatsächlich möglich ist und der Druck auf den Markt für IT- und Internetdienstleistungen abnehmen könnte. Wir sind uns aber bewusst, dass eine Umkehrung der negativen Umsatzentwicklung für SinnerSchrader nicht nur von einer konjunkturellen Erholung abhängt. In den zurückliegenden drei Jahren der Krise in der IT- und Internetbranche hat sich auch das Nachfrageverhalten vonseiten unserer Kunden spürbar verändert. Unabhängig von den konjunkturellen Entwicklungen haben die Nutzerzahlen sowie das Volumen online gekaufter Waren und Dienstleistungen kontinuierlich zugelegt. Der Erfolg des Internets hat dazu geführt, dass es als Basiswerkzeug, vergleichbar dem PC, mittlerweile nahezu alle Bereiche eines Unternehmens tangiert.

Durch diese für SinnerSchrader positive Entwicklung hat allerdings das Geschäftsmodell eines integrierten Internetspezialisten aus Kundensicht an Bedeutung verloren. Im Hinblick auf die mit einem Projekt bzw. einer Anwendung verfolgten Ziele, werden die Budgets eher nach der Expertise in der jeweiligen Einzeldisziplin vergeben. Um sich neue Kundenpotenziale zu erschließen, wird es daher für uns wichtig sein, unser Dienstleistungsportfolio stärker im Hinblick auf die Anwendungsfelder bei Kunden zu profilieren.

Ein enges Kapazitäts- und Kostenmanagement bleibt auch im neuen Geschäftsjahr eine notwendige Pflicht. Die bereits begonnene Flexibilisierung der Kostenstrukturen, um die in unserem Geschäft immer wieder auftretenden Lastspitzen und den Bedarf an Spezial-Know-how in Gebieten, die nicht zu den Kernkompetenzen von SinnerSchrader gehören, effizient zu decken, werden wir dabei weiter fortsetzen.

Wir gehen davon aus, dass wir im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 den negativen Umsatztrend nachhaltig umkehren werden. Vor dem Hintergrund der hohen Unsicherheit, die Konjunktur- und Branchenprognosen derzeit anhaftent, sehen wir allerdings auf das Gesamtjahr bezogen eher einen nochmaligen leichten Rückgang des Umsatzes. Das operative Ergebnis werden wir weiter verbessern. Es wird aber angesichts der umzusetzenden Maßnahmen voraussichtlich noch nicht wieder positiv sein. Anders ist dies beim Cashflow, für den wir für 2003/2004 einen positiven Wert erwarten.

Hamburg, November 2003

Der Vorstand

Die Aktie 514 190

Entwicklungen am Aktienmarkt und Kursentwicklung der SinnerSchrader-Aktie

Nach dem All-Time-High im März 2000 entwickelten sich die Aktienmärkte auch im Berichtszeitraum von September 2002 bis August 2003 zunächst weiter rückläufig und erreichten im März 2003 langjährige Tiefststände. Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die fortgesetzt schlechten Konjunkturaussichten, die sich u. a. in einem schwachen Konsum und einer steigenden Arbeitslosigkeit ausdrückten, sowie die Unsicherheit um die Entwicklung des Irak-Konfliktes bei. Darüber hinaus belastete der tief greifende Vertrauensverlust der Anleger, hervorgerufen durch die Kurseinbrüche und Bilanzskandale in den Jahren 2000 und 2001, die Aktienmärkte.

In der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes hat sich die Börsenstimmung aufgehellt. Die Grundlage hierfür bildeten zum einen das Ende des Irak-Krieges, zum anderen das wieder zunehmende Verbrauchervertrauen als Reaktion auf positivere Konjunkturdaten aus den USA. Zudem unterstützten positive Unternehmensdaten, ermöglicht durch die Verbesserung der Gewinnsituation als Ergebnis umgesetzter Kostensenkungsmaßnahmen, die Hoffnung auf eine Belebung der wirtschaftlichen Aktivität. Der ansteigende Verlauf der Aktienindizes seit dem Frühjahr spiegelt diese Hoffnung wider.

Der Kurs der SinnerSchrader-Aktie hat sich nach zwei Geschäftsjahren mit einer negativen Performance im Berichtszeitraum erstmalig wieder kontinuierlich positiv und besser als der Vergleichsindex entwickelt. Ausgehend von einem Niveau von 1,30 € zu Beginn des Geschäftsjahres 2002/2003 erholte sich die Aktie bis zu einem Kurs von 2,30 € Anfang Juni 2003 und schloss mit einem Kurs von 2,01 € am Geschäftsjahresende. Mit dieser Performance von knapp 55 % zum 29. August 2003 hat sich der Kurs der SinnerSchrader-Aktie im Vergleich zum Nemax-All-Share-Index bzw. zu dessen Nachfolger, dem Technology-All-Share-Index, der im gleichen Zeitraum um knapp 20 % gestiegen ist, deutlich besser entwickelt. Die Anzahl der gehandelten SinnerSchrader-Aktien liegt im Geschäftsjahr 2002/2003 mit knapp 2,7 Mio. € nur geringfügig unter dem Vorjahr.

Auf dem Niveau von rd. 2 € lag der Kurs der SinnerSchrader-Aktie allerdings noch unter dem Wert des Konzerneigenkapitals je Aktie von 2,68 € bzw. der Konzernliquiditätsreserve je Aktie von 2,25 €, jeweils bezogen auf die Anzahl der am 31. August 2003 ausstehenden Aktien.

Aktienrückkaufprogramm

Dass die Aktienkurse der SinnerSchrader-Aktie im Verlauf des Geschäftsjahres teilweise erheblich unter den anteiligen Eigenkapital- bzw. Liquiditätswerten notierten, hat uns veranlasst, von der durch Hauptversammlungsbeschluss geschaffenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, eigene Aktien über die Börse zurückzukaufen. Verteilt über den gesamten Berichtszeitraum haben wir so 560.423 Aktien zum Durchschnittskurs von 1,54 € erworben.

Neue Aktienmarktsegmentierung

Am 1. Januar 2003 trat die neue Börsenordnung in Kraft, durch die eine Neusegmentierung des Aktienmarktes der Frankfurter Börse in einen Prime Standard und einen General Standard vorgenommen wurde. Im Rahmen dieser Neusegmentierung wurde auch die Einstellung des Neuen Marktes und des SMAX zum 31. Dezember 2003 festgelegt.

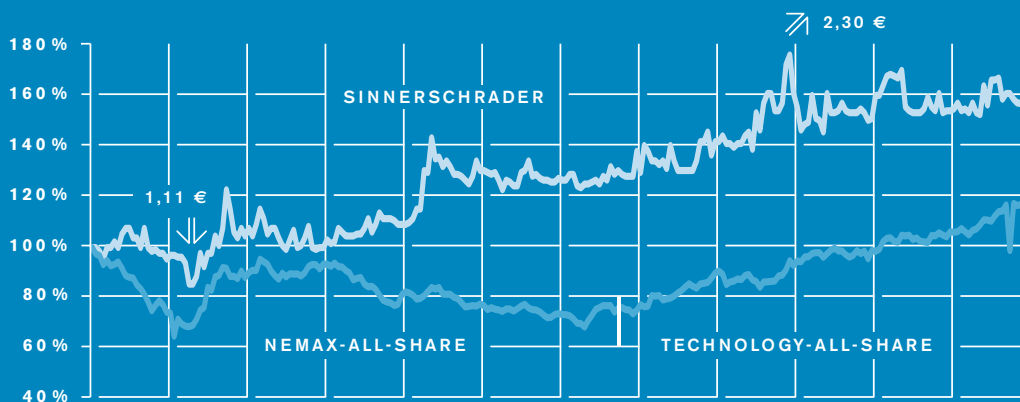
**Börsenerholung
in der zweiten
Jahreshälfte**

**SinnerSchrader-
Performance besser
als Index**

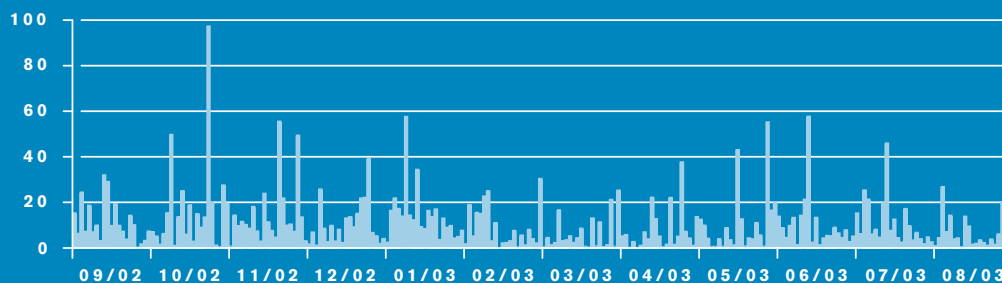
**Fortsetzung des
Aktienrückkauf-
programmes**

**SinnerSchrader im
Prime Standard**

KURSVERLAUF DER SINNERSCHRADER-AKTIE (INDEXIERT)



HANDELSVOLUMEN IN TSD. STÜCK



KENNZAHLEN ZUR SINNERSCHRADER-AKTIE

Wertpapierkennnummer	514190
ISIN	DE0005141907
Symbol	SZZ
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard)
Indizes	Prime All Share, Technology-All-Share
Designated Sponsors	Berenberg Bank
Ausgegebene Aktien	11.542.764
Emissionskurs	12,00 €

DIE SINNERSCHRADER-AKTIE 2002/2003

Geschäftsjahresschlusskurs (29.08.2003)	2,01 €
Höchst-/Tiefstkurs (02.09.2002–29.08.2003)	2,30 €/1,10 €
Performance 2002/2003	+ 54,6 %
Ø-Handelsvolumen (02.09.2002–29.08.2003)	10.551 Aktien pro Tag/ 17.568 €
Marktkapitalisierung (29.08.2003)	23,2 Mio. €

Die SinnerSchrader-Aktie wurde zum frühestmöglichen Zeitpunkt in den Prime Standard aufgenommen, da SinnerSchrader schon seit dem Börsengang im November 1999 die hohen Transparenzanforderungen dieses Segmentes ohne Beanstandungen erfüllt. Die Zulassung zum Prime Standard erfolgte zum 1. Januar 2003. Parallel dazu wurde das Listing am Neuen Markt aufgegeben und zum 24. März 2003 von der Börse eingestellt. Mit der Einstellung des Listings am Neuen Markt ist die SinnerSchrader-Aktie vom Nemax-All-Share-Index in den Technology-All-Share-Index gewechselt. Die Performance des SinnerSchrader-Aktienkurse wird von uns seitdem gegenüber dem Technology-All-Share-Index dargestellt.

Investor Relations

Wir haben uns trotz der durch die Transparenzanforderungen höheren Kosten für eine Notierung im Prime Standard entschlossen, weil wir in diesem Markt für die SinnerSchrader-Aktie eine höhere Liquidität und breitere Öffentlichkeitswirkung als im General Standard erwarten. Den Anforderungen an Transparenz und Offenheit in der Kommunikation gegenüber dem Aktienmarkt, die ja auch in dem von SinnerSchrader weitgehend umgesetzten Corporate-Governance-Kodex verankert ist, fühlen wir uns ohnehin seit Beginn unserer Börsennotierung unverändert verpflichtet. Daran haben wir auch in den Zeiten einer eher negativen Geschäftsentwicklung keine Abstriche gemacht. Dies wurde und wird von den Aktionären anerkannt.

Obwohl das allgemeine Interesse des Kapitalmarktes an Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung in der Größenordnung von SinnerSchrader in den zurückliegenden Jahren erheblich zurückgegangen war, verzeichneten wir im Verlauf des Geschäftsjahres und insbesondere seit Anfang 2003 wieder deutlich reges Interesse an SinnerSchrader von größeren privaten und institutionellen Anlegern.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur hat sich, soweit uns bekannt ist, im Berichtszeitraum wenig verändert. Die wesentliche Veränderung ist durch den genannten Rückkauf eigener Aktien entstanden. Am 5. August 2003 hat die SinnerSchrader AG mit ihrem Bestand an eigenen Aktien die 5%-Schwelle überschritten. Entsprechend der Verpflichtung nach § 21 Abs. 1 WpHG i. V. m. § 25 WpHG wurde diese Überschreitung am 8. August 2003 in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht. Am 31. August 2003 hielt die SinnerSchrader AG 610.423 eigene Aktien, was einem Anteil von 5,3 % am Grundkapital entspricht.

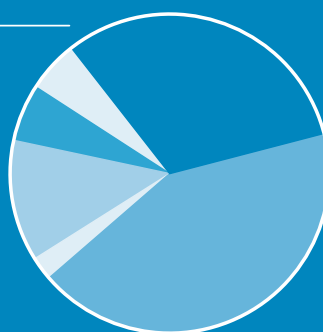
Verpflichtung zu hoher Transparenz

Steigendes Interesse von Aktionärsseite

Stabile Aktionärsstruktur

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Free Float	31,7%
Eigene Aktien der Gesellschaft	5,3%
Pre-IPO-beteiligte Mitarbeiter von SinnerSchrader	5,6%
Strategischer Investor	12,3%
Gelockter Besitz der Altgesellschafter von Netmatic	2,4%
Oliver Sinner, Matthias Schrader und Familien	42,7%



Corporate Governance

Im Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG die Erklärung nach § 161 AktG über die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und den Aktionären über die Website unter der Adresse www.sinerschrader.de/de/company/investors/corporate_governance.html dauerhaft zugänglich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat haben erklärt, dass die SinnerSchrader AG den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex bis auf wenige Ausnahmen entspricht:

- > Aufgrund des hohen Beteiligungsanteiles von Matthias Schrader wurden bei ihm auf eine variable Vergütung und Aktienoptionen als langfristige Anreizkomponente verzichtet. Eine mehrjährige Veräußerungssperre seiner Aktien besteht nicht mehr.
- > Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und deren Vergütung satzungsgemäß gering bemessen ist, wird den Empfehlungen hinsichtlich der Bildung separater Ausschüsse sowie hinsichtlich variabler Vergütungskomponenten und eines Selbstbehaltes für die D&O-Versicherung auch für den Aufsichtsrat zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht gefolgt.

Diese Ausnahmen gelten auch für die vom Vorstand und Aufsichtsrat im November 2003 im Rahmen der jährlichen Verpflichtung abgegebene Entsprechenserklärung. Darüber hinaus entsprechen Vorstand und Aufsichtsrat der SinnerSchrader Aktiengesellschaft den Empfehlungen unter Berücksichtigung der von der Regierungskommission am 21. Mai 2003 beschlossenen Änderungen im Bereich der Vorstandsvergütung mit weiteren Ausnahmen:

- > Die mit Beginn des Geschäftsjahres 2002/2003 an die Vorstandsmitglieder Detlef Wichmann und Thomas Dyckhoff ausgegebenen Aktienoptionen wurden entsprechend des von den Hauptversammlungen im Oktober 1999 und Dezember 2000 beschlossenen Aktienoptionsbedingungen vergeben. Diese beinhalten
 - > einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum,
 - > eine früheste Ausübung zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung,
 - > einen Verfall von sechs Jahren nach dem Zuteilungstag.

Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen sehen die Optionsbedingungen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor.

Die im November abgegebene Entsprechenserklärung wurde auf unserer Website unter der oben angegebenen Adresse veröffentlicht.

**Weitgehende
Umsetzung des
Corporate-
Governance-Kodex**

**Berücksichtigung
der Änderungen
vom Mai 2003**

Konzernabschluss und Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft

01

Konzernabschluss
der SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft

I. Allgemein

Der SinnerSchrader-Konzern („SinnerSchrader“ oder „Konzern“) besteht im Wesentlichen aus der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) und ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH („SinnerSchrader DTL“), beide mit Sitz in Hamburg und einem Büro in Frankfurt am Main.

Darüber hinaus gehören die SinnerSchrader UK Limited, London, sowie die SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, als 100%ige Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG zum Konzern. Beide Gesellschaften waren im Berichtsjahr nicht operativ tätig, wurden aber weiterhin in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Die im Geschäftsjahr 2001/2002 zum Konsolidierungskreis des Konzernes gehörende Netmatic Inc., Denver, USA, wurde im September 2002 aufgelöst. Die Gesellschaft wurde zum 30. November 2002 entkonsolidiert.

SinnerSchrader ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für Konzeption, Design und Implementierung sowie Betrieb von internetbasierten Dialog- und Transaktionssystemen. Die SinnerSchrader AG nimmt die Aufgaben einer geschäftsführenden Holding wahr. Das Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft wird von den Tochtergesellschaften betrieben. Die Berichterstattung über die Lage der SinnerSchrader AG erfolgt daher gemeinsam mit der für den Konzern. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG hingewiesen wird, verstehen sich alle Ausführungen in Bezug auf den Konzern. Der Abschluss für den Konzern ist nach § 292 a HGB mit befreiender Wirkung auf der Grundlage US-amerikanischer Rechnungslegungsprinzipien („US-GAAP“) aufgestellt. Der Einzelabschluss der AG folgt den deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Das Geschäftsjahr 2002/2003 von Konzern und AG erstreckte sich vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003.

II. Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft hat sich im Verlauf des SinnerSchrader-Geschäftsjahres 2002/2003 weiter verschärft. Nach einem realen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,6% im Jahr 2001 verlangsamte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2002 auf ein Plus von nur noch 0,2% und wird letzten Prognosen zufolge im Jahr 2003 bestenfalls stagnieren, wenn nicht gar rückläufig sein. 2003 ist

damit das dritte Jahr in Folge, in dem die tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes deutlich hinter den Erwartungen aus dem Herbst des jeweiligen Vorjahres zurückbleibt. Neben der kurzfristigen Unsicherheit über die wirtschaftlichen Auswirkungen des Irak-Konfliktes zu Beginn des Jahres 2003 erwiesen sich vor allem der über viele Jahre angestaute Reformbedarf der deutschen Sozial- und Arbeitsmarktsysteme und der schleppende politische Prozess, die dringend notwendigen Systemveränderungen herbeizuführen, als nachhaltige Wachstumsbremse für die deutsche Wirtschaft. Dadurch bleibt die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands weiterhin deutlich hinter der anderer Industrienationen wie den USA und Japan, aber auch anderen Ländern der Europäischen Gemeinschaft wie Großbritannien, Frankreich und Italien zurück.

Vor dem Hintergrund des stagnierenden konjunkturellen Umfeldes haben die meisten Unternehmen daher während des Berichtszeitraumes ihr restriktives Investitionsverhalten und striktes Kostenmanagement fortgesetzt. Dies betraf in unverändert starkem Maß gerade die Ausgaben für Informationstechnologie („IT“). Laut einer Studie des European Information Technology Observatory („EITO“) von Anfang Oktober 2003 ist der IT-Sektor in Westeuropa im Jahr 2002 um 3,5 % geschrumpft und wird sich auch im Jahr 2003 weiter um 0,7 % verkleinern. Für Deutschland alleine sieht die Entwicklung laut Bundesverband Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e.V. („BITKOM“) noch weitaus schlechter aus. Nach einem Minus von 6 % in 2002 wird für 2003 mit einem Minus von 2,1 % gerechnet.

Im Rahmen des gesamten IT-Sektors konnte sich der Bereich der internetbasierten IT-Anwendungen nicht von der Gesamtentwicklung abkoppeln. Dem „eBusiness-Jahrbuch der deutschen Wirtschaft 2003“ zufolge, das vom BITKOM und dem Bundesverband der deutschen Industrie e.V. („BDI“) herausgegeben wurde, gehen über drei Viertel der im Rahmen der Studie befragten Unternehmen für das Jahr 2003 von sinkenden bzw. bestenfalls gleich bleibenden Investitionsausgaben für eBusiness-Anwendungen aus, und das auf Basis eines bereits im Vorjahr deutlich zurückgegangenen Niveaus. Dabei ist die Investitionsbereitschaft in dem von SinnerSchrader fokussierten Kundensegment der Großunternehmen gegenüber den Vorjahren stärker rückläufig als im Mittelstand. Befragte Großunternehmen gaben in der Studie im Durchschnitt an, dass ihre Investitionen in Entwicklungs- und Integrationsdienstleistungen für eBusiness-Anwendungen im Jahr 2003 um rd. 11 % zurückgehen werden.

Mit der Reduzierung der Gesamtbudgets gingen gerade bei größeren Unternehmen Bestrebungen einher, auch im Bereich des Einkaufes der für die Systementwicklung notwendigen Dienstleistungen Effizienzgewinne durch eine Reduzierung der Anzahl der Lieferanten auf wenige Schlüssellieferanten zu erzielen. Damit setzte sich der bereits im Jahr 2002 klar erkennbare Trend auf Kundenseite fort, sich mit Internetprojekten wieder verstärkt an die größeren, etablierten Anbieter zu wenden. Für kleinere Dienstleister wie SinnerSchrader, deren Entwicklung eng mit der Entwicklung des Internets in den zurückliegenden vier Jahren verbunden ist, bedeutete dies, dass sowohl bei der Neukundengewinnung als auch bei der Bindung von Bestandskunden Erfolge nur möglich waren, wenn für den Kunden klare Kompetenz- und Nutzenvorteile mit preislichen Vorteilen verbunden werden konnten. Dadurch und durch die, wie beschrieben, rückläufige Marktentwicklung bei weiterhin nur langsam abschmelzender Kapazität hat sich der enorme Druck auf die realisierbaren Preise/Tagessätze im Jahr 2003 fortgesetzt. Eigenen Beobachtungen zufolge hat sich das Preisniveau am Markt im Verlauf des Geschäftsjahres 2002/2003 nochmals um 10 bis 15 % abgesenkt.

**Fortsetzung
der konjunkturellen
Schwächephase**

**Rückläufige
oder stagnierende
IT-Budgets
bei über 75 % der
Unternehmen**

**Absenkung
des Preisniveaus
um weitere
10 bis 15 %**

Im Zuge der Etablierung des Internets als Basistechnologie hat darüber hinaus das Geschäftsmodell eines integrierten Internetspezialisten aus Kundensicht an Bedeutung verloren. Im Hinblick auf die mit einem Projekt bzw. einer Anwendung verfolgten Ziele werden die Projektbudgets für Agentur- und IT-Dienstleistungen zunehmend getrennt vergeben. Bei der Auswahl des Dienstleisters steht damit das Thema Internetkompetenz immer seltener an erster Stelle. Kreativ-/Kommunikationskompetenz auf der einen bzw. Prozess-/Technologiekompetenz auf der anderen Seite gewinnen an Bedeutung. Die Internetdienstleister müssen daher in Zukunft ihr Dienstleistungsportfolio stärker an den funktionalen Anwendungsfeldern ihrer Kunden ausrichten. Initiativen zur schärferen Abgrenzung einzelner Dienstleistungsangebote bzw. zur Fokussierung des Dienstleistungsportfolios sind dementsprechend auf der Seite der Fullservice-Internetdienstleister angestoßen worden. Die Einbindung des Themas Internet in die klassischen Branchen Werbung/Kommunikation und Prozess-/IT-Beratung hat sich in diesem Zusammenhang fortgesetzt.

III. Entwicklung und Lage des Konzernes

Obwohl sich Markt- und Wettbewerbsumfeld in dem Berichtszeitraum, wie beschrieben, weiter verschlechterten, hat sich die Ertragslage von SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2002/2003 von September 2002 bis August 2003 gegenüber dem vorangegangenen Vergleichszeitraum wieder erheblich verbessert. Den operativen Verlust, gemessen am EBITA – dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und den Auswirkungen aus der Abschreibung des auf immaterielle Vermögensgegenstände, Firmenwert und eine spezielle Mitarbeitervergütung verteilten Kaufpreises für die Netmatic –, konnten wir um 2,7 Mio. € von -4,3 Mio. € auf -1,6 Mio. € verringern.

Die Verbesserung des EBITA ist auf die im Jahr 2002 eingeleiteten und im Jahr 2003 fortgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenposition zurückzuführen. Umsatzseitig musste SinnerSchrader dagegen erneut Einbußen hinnehmen und erreichte nach 14,5 Mio. € im Vorjahr im Geschäftsjahr 2002/2003 einen Umsatz von knapp 12,4 Mio. €. Aufgrund dieses Umsatzrückganges wurde die Zielsetzung für die operative Entwicklung von SinnerSchrader im Berichtsjahr – ein ausgeglichenes EBITA bei stabiler Umsatzentwicklung – nicht erreicht.

Unter anderem durch die Ausgaben im Rahmen der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen hat sich die Finanzlage des SinnerSchrader-Konzernes im Hinblick auf die Liquiditätsreserve (der Bestand an liquiden Mitteln und der Wertpapiere des Umlaufvermögens) noch einmal verschlechtert. Allerdings ist die Liquiditätsreserve auch nach dem Rückgang um rd. 2,9 Mio. €, zu dem auch der Rückkauf eigener Aktien mit 0,9 Mio. € maßgeblich beigetragen hat, mit 24,6 Mio. € weiterhin sehr hoch. Die damit unverändert solide Finanzstruktur von SinnerSchrader wird durch die gegenüber dem Vorjahr angestiegene Eigenkapitalquote von 93 % unterstrichen.

**Differenzierung
der Nachfrage**

**Verbesserung des
operativen Ergebnisses
um 2,7 Mio. €**

**Anhaltend solide
Bilanzstruktur**

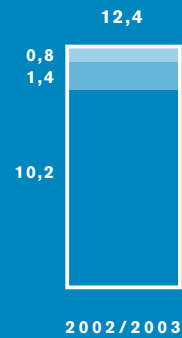
UMSATZ

Der im Geschäftsjahr 2002/2003 erzielte Bruttoumsatz in Höhe von 12,4 Mio. € lag um knapp 2,2 Mio. € bzw. 15 % unter dem des Geschäftsjahres 2001/2002. Damit hat sich der negative Umsatztrend zwar verlangsamt – im Geschäftsjahr 2001/2002 betrug der Rückgang gegenüber dem Vorjahr noch 19 % –, er konnte aber nicht, wie in der Planung für das Geschäftsjahr 2002/2003 erwartet, gestoppt werden.

Von dem Umsatzrückgang entfielen 1,7 Mio. € oder 15 % im Vorjahresvergleich auf die Projektdienstleistungen, das Kerngeschäft von SinnerSchrader, sowie 0,6 Mio. € oder rd. 30 % gegenüber dem Vorjahr auf die Mediendienstleistungen. Der Umsatz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Operations- und Web-Mining-Dienstleistungen stieg gegenläufig um knapp 0,2 Mio. € oder 25 % gegenüber dem Vorjahr an.

**Umsatzrückgang
um 15 %**

UMSATZENTWICKLUNG IN MIO. €



Wie bereits im Vorjahr ist die rückläufige Umsatzentwicklung im Wesentlichen das Resultat von Budgetkürzungen bei unseren großen Bestandskunden sowie einer fortgesetzt negativen Preisentwicklung in nahezu allen Kundenbeziehungen bei erhöhten Ansprüchen an die Flexibilität der Leistungserbringung. In allen Branchen, aus denen die Kunden von SinnerSchrader stammen, waren die Unternehmen in den Monaten des Berichtszeitraumes fortgesetzt mit Kosteneinsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen beschäftigt und haben nur restriktiv und zögerlich Mittel für Investitionen freigegeben. In Summe hat sich das Umsatzvolumen mit den größten drei Kunden des Vorjahres – je ein Unternehmen aus der Finanzdienstleistungs-, der Einzel-/Versandhandels- und der Medienbranche – um 1,8 Mio. € verringert. Hinzu kommt, dass die Anzahl und die durchschnittliche Größe der am Markt erreichbaren Erst- und Einstiegsprojekte im Neukundengeschäft, bei denen zudem ein intensiver Wettbewerb zu aggressiver Preiskalkulation zwang, weiter abgenommen hat, sodass auslaufende Projekte bzw. Kundenbeziehungen nur teilweise ausgeglichen werden konnten.

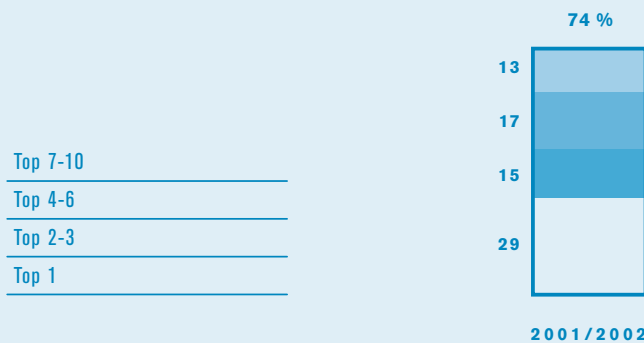
**Budgetkürzungen
und Preisdruck**



Auf die schwieriger werdenden Marktbedingungen haben wir gleich zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem Ausbau des auf das Neukundengeschäft fokussierten Vertriebsteams auf vier Mitarbeiter reagiert. Dadurch und aufgrund einer unverändert guten Reputation im Markt im Hinblick auf Qualität, Erfahrung und Verlässlichkeit gelang es SinnerSchrader mit der comdirect bank und der Fluglinie Hapag-Lloyd Express, einer Tochter des TUI-Konzernes, zwei große Kundenbeziehungen neu zu etablieren, mit denen die notwendige Verbreiterung der Kundenbasis in der Finanzdienstleistungsbranche und der Einstieg in die dynamische Touristikbranche erreicht werden konnte.

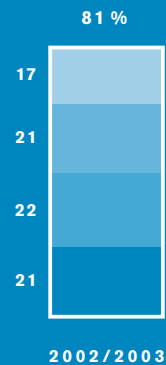
Dass die deutlich intensivierten Vertriebsbemühungen allerdings im Geschäftsjahr 2002/2003 in der Breite noch nicht gegriffen haben, verdeutlicht die Entwicklung der Anteile der größten Kunden am Gesamtumsatz von SinnerSchrader. Zwar verringerte sich die Abhängigkeit von dem größten Kunden infolge weiterer Budget- und Preisreduzierungen, der Anteil der größten zehn Kunden am Umsatz von SinnerSchrader nahm aber um 7 Prozentpunkte auf 81% zu. Die strukturiertere und kontinuierlichere Marktbearbeitung sowie die verbesserte Zusammenarbeit mit Partnern auf der Softwareproduktanbieterseite hat erst in den letzten Monaten des Geschäftsjahres erste Erfolge im Bereich der mittleren Kunden- und Projektgrößen gezeitigt.

UMSATZANTEIL DER GRÖSSTEN KUNDEN IN % DES BRUTTOUMSATZES



comdirect bank und Hapag-Lloyd Express wichtige Neukunden

Fehlende Breite des Vertriebs Erfolges



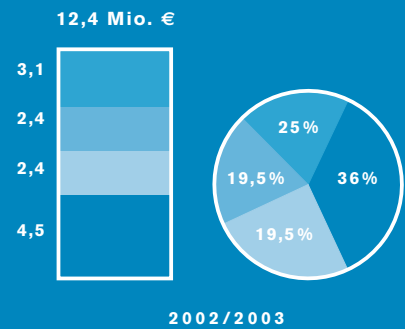
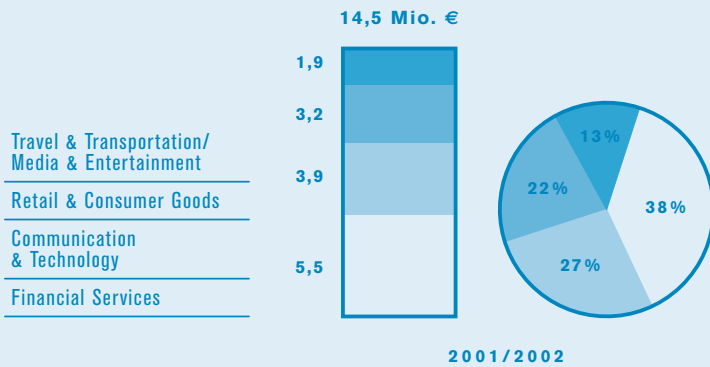
Im Bereich der Mediadienleistungen verzeichnete SinnerSchrader auch im Geschäftsjahr 2002/2003 prozentual die stärksten Einbußen. Vor dem Hintergrund einer fortgesetzt rückläufigen Entwicklung der Onlinemediarausgaben der Unternehmen, haben wir in diesem Bereich den Trend deutlich zu spüren bekommen, dass Planung, Einkauf und Kontrolle von Onlinemediaplatzierungen an größere, etabliertere Mediaagenturen vergeben wurden, bei denen sowohl Online- als auch Offlinemediaplatzierungen bearbeitet werden. SinnerSchrader hat sich mit seinen Dienstleistungen daher zunehmend auf solche Angebote konzentriert, bei denen das spezifische Know-how über das Kundenverhalten im Internet eine entscheidende Rolle spielt. So entwickelten wir für einen unserer größten Kunden ein Cost-per-Order-Angebot, bei dem erst eine erfolgreiche Bestellung eine Vergütung für eine Mediaplatzierung auslöst. In diesem Teilbereich haben wir den Umsatz im Geschäftsjahr 2002/2003 ausgebaut.

Schwaches Mediageschäft

Positiv, wenngleich auf weiterhin niedrigerem Niveau, verlief das Geschäft mit den unter „Sonstige“ zusammengefassten Operations- und Web-Mining-Dienstleistungen. In beiden Bereichen bieten wir unseren Kunden in der Regel auf Basis monatlich fester Kosten Dienstleistungen für Betrieb und Kontrolle laufender Internetanwendungen an. Nach gut 2,4 % im Geschäftsjahr 2000/2001 und 4,4 % in 2001/2002 erhöhte sich der Anteil dieser Dienstleistungen am Gesamtumsatz von SinnerSchrader im Jahr 2002/2003 auf knapp 6,5 %.

Zuwachs bei sonstigen Dienstleistungen

UMSATZVERTEILUNG NACH SOLUTION CENTERN

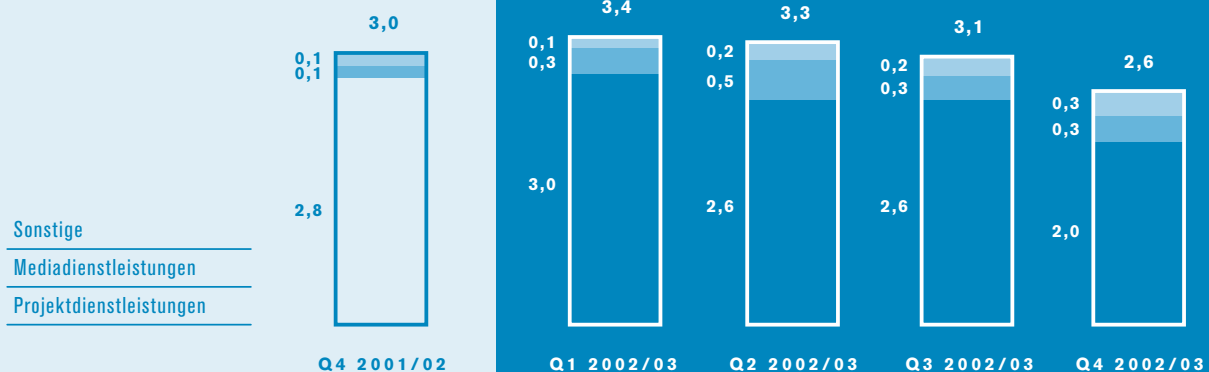


Differenziert nach den auf einzelne Kundenbranchen fokussierten Solution Centern zeigt sich, dass drei der vier Center Umsatzrückgänge in der Größenordnung von jeweils 1 Mio. € verzeichnen mussten, während das Center, in dem die Branchen Travel & Transportation und Media & Entertainment betreut werden, einen Umsatzzuwachs in dieser Größenordnung erreichen konnte. Wesentlich zu dem Erfolg dieses Solution Centers haben der Gewinn des Neukunden Hapag-Lloyd Express und dessen erfolgreiche Begleitung vom Erstlaunch der Website im Oktober 2002 bis zum kontinuierlichen Ausbau zur benutzerfreundlichsten und besten Website unter den Niedrigpreisairlines sowie das erfreuliche Geschäftsvolumen für die Marke MercedesBenz von DaimlerChrysler beigetragen. Im Bereich Financial Services konnte die Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit der comdirect bank und die Arbeit an deren Relaunchprojekt die Umsatzrückgänge in den anderen Kundenbeziehungen nicht kompensieren. Das Geschäft mit Kunden der Finanzdienstleistungsbranche hat aber weiterhin mit über einem Drittel den größten Anteil am Gesamtgeschäft von SinnerSchrader. Besonders schwierig war die Entwicklung im Solution Center Communication & Technology, dessen Kunden vor allem aus der Telekommunikationsbranche stammen. Hier ist es in vielen Kundenbeziehungen zu einer Verringerung der Budgets gekommen, darüber hinaus haben wir einen großen Bestandskunden verloren. Ohne signifikantes Neukundengeschäft in diesem Bereich wirkten sich diese Veränderungen voll auf das entsprechende Geschäftsvolumen aus. Mit äußerst restriktivem Ausgabenverhalten seiner Bestandskunden war auch das Solution Center Retail & Consumer Goods konfrontiert. Erst zum Ende des Geschäftsjahres gelang es, die Rückgänge teilweise durch Neukundengeschäft aufzufangen. In den beiden letztgenannten Bereichen haben zusätzlich noch Wechsel in der Führung zu der negativen Umsatzentwicklung beigetragen.

Steigende Bedeutung von Travel & Transportation

Finanzdienstleister weiterhin umsatzstärkste Kundengruppe

UMSATZENTWICKLUNG JE QUARTAL IN MIO. €



Die Quartalsentwicklung des Bruttoumsatzes verdeutlicht, dass der negative Umsatztrend noch nicht gebrochen ist. Das erste und zweite Quartal verliefen auf zufrieden stellendem Niveau im Rahmen unserer Planungen und stellten eine klare Verbesserung gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres dar. In den ersten Monaten des Jahres 2003 blieb allerdings die erwartete allgemeine Geschäftsbelebung und damit ein geplanter Anstieg des Neukundengeschäftes auf breiterer Front aus. Darüber hinaus gelang es uns in den Monaten März und April 2003 in zwei Einzelfällen nicht, uns im Rahmen eines harten Wettbewerbes um zwei Aufträge mit einem Volumen von jeweils mehr als 0,5 Mio. € gegen die Konkurrenz durchzusetzen. Die Konsequenz war das erneute Absacken der Quartalsumsätze im dritten und vor allem im vierten Quartal 2002/2003.

**Umsatztrend
negativ**

OPERATIVES ERGEBNIS

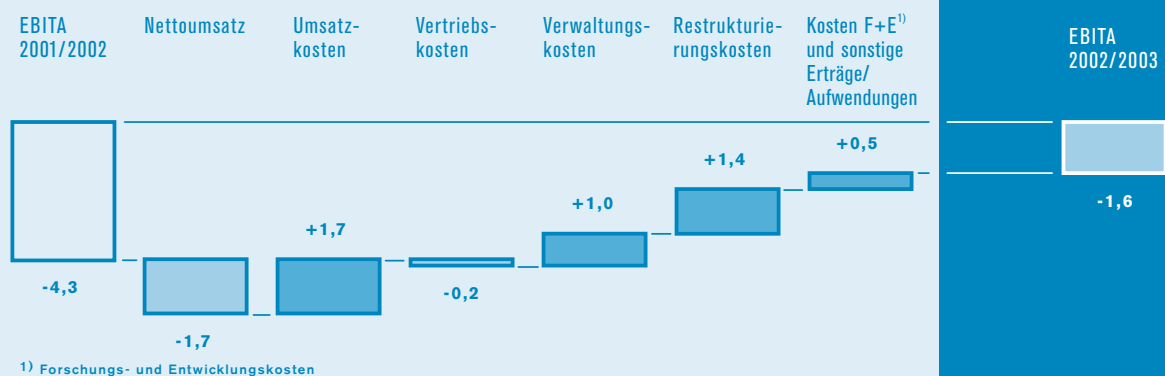
Trotz des gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufigen Umsatzniveaus hat sich das EBITA, das SinnerSchrader als Maßgröße für das operative Geschäft verwendet, um gut 2,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf - 1,6 Mio. € verbessert.

ABLEITUNG EBITA AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG IN MIO. €

	2002/2003 in Mio. €	2001/2002 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Betriebsergebnis lt. GuV	-1,9	-5,4	+3,5
zzgl. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände und Firmenwerte sowie Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	+0,1	+1,1	-1,0
zzgl. sonstige Erträge/Aufwendungen	+0,2	+0,0	+0,2
EBITA	-1,6	-4,3	+2,7

Der Anstieg des EBITA ist das Resultat der im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung. Im Rahmen dieser Maßnahmen hatten wir uns im Geschäftsjahr 2001/2002 von Mitarbeitern getrennt, das operative Geschäft in den ausländischen Tochtergesellschaften, die sich im Aufbau befanden, gestoppt und die Büroraumsituation in Hamburg konsolidiert. Angesichts der weiteren Verschlechterung der Umsatzsituation wurden die Kapazitätsanpassungen auch im Verlauf des Berichtsjahres fortgesetzt. Dadurch lagen die operativen Kosten im Geschäftsjahr 2002/2003 insgesamt um rd. 4,1 Mio. € unter denen des Vorjahres. Mit Ausnahme des Vertriebsbereiches ist es dabei in allen Bereichen zu signifikanten Einsparungen gekommen. Der vor allem in der zweiten Geschäftsjahreshälfte eingetretene Rückgang des Umsatzniveaus konnte allerdings nicht mehr kompensiert werden, sodass wir unser Ziel eines ausgeglichenen EBITA nicht erreicht haben.

EBITA-ÜBERLEITUNG 2001/2002 NACH 2002/2003 IN MIO. €



Im Rahmen der Personalmaßnahmen hat SinnerSchrader die produktive Kapazität im Geschäftsjahr 2002/2003 auf durchschnittlich 130 Vollzeitmitarbeiter gegenüber 174 Vollzeitmitarbeitern im Vorjahr reduziert. Dadurch konnte eine Erhöhung der produktiven Auslastung auf 64 % in 2002/2003 nach 58 % in 2001/2002 erreicht werden; der Nettoumsatz je produktivem Vollzeitmitarbeiter stieg von 75 T€ auf 87 T€.

Damit haben sich die operativen Kennzahlen zwar durchgängig verbessert, ein zufriedenstellendes Niveau wurde aber noch nicht wieder erreicht. Zudem hat der weitere Rückgang der Marktpreise dazu geführt, dass sich die höhere Auslastung je Mitarbeiter nur zu einem Teil in höheren Umsätzen je Mitarbeiter niederschlagen konnte.

Infolge der operativen Verbesserungen gingen die Umsatzkosten um 1,7 Mio. € oder 17 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Dieser Umsatzkostenrückgang wurde nur zum Teil durch das niedrigere Umsatzniveau aufgezehrt, sodass sich die Bruttomarge von 23 % im Geschäftsjahr 2001/2002 auf knapp 27 % leicht verbesserte.

Senkung der Kosten
um 4,1 Mio. €

Verbesserung
der operativen
Kennzahlen

Anstieg der
Bruttomarge

Angesichts des erheblichen Wettbewerbsdruckes in einem schwierigen Marktumfeld und der bisher eher schwachen Vertriebsstrukturen SinnerSchraders vor allem im Neukundengeschäft haben wir im Bereich des Vertriebes unsere Anstrengungen erhöht und ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Kostenvolumen zugelassen. Wesentliche Maßnahme war der Aufbau eines Vertriebsteams mit vier Mitarbeitern, deren vorrangige Aufgabe der Neukundenvertrieb und die Zusammenarbeit in Vertriebspartnerschaften ist. Zudem unterstützt das Vertriebsteam die Solution Center im Bestandskundengeschäft. Die Kosten des Teams wurden teilweise durch Einsparungen von Vertriebskosten in den Solution Centern sowie die Aufgabe der Auslandsaktivitäten aufgefangen. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2002/2003 dennoch eine Erhöhung der Vertriebskosten um 0,2 Mio. € auf 1,5 Mio. €. In Relation zum Nettoumsatzvolumen machten die Vertriebskosten somit im Berichtsjahr einen Anteil von 13 % aus; im Vorjahr lag der Anteil noch bei 10 %.

Die Verwaltungskosten wurden im Vorjahresvergleich um rd. 1 Mio. € verringert. Neben einem Abbau der Personalkapazität in diesem Bereich um 12 Vollzeitmitarbeiter oder rd. 26 % wirkten sich die Beendigung der Bemühungen zum Aufbau der Auslandsaktivitäten sowie eine Reduzierung der Budgets für die meisten Einzelaufgaben aus. Eine Ausnahme war der Bereich der Mitarbeiterschulungen, für den die Ausgaben erhöht wurden. In Relation zum Nettoumsatz gingen die Verwaltungskosten um knapp 4 Prozentpunkte auf 28 % in der Berichtsperiode zurück. Dies dokumentiert neben dem erreichten Fortschritt, dass die Verwaltungskosten nach wie vor vergleichsweise hoch sind. Wesentliche Ursache dafür ist, dass die im Sommer 2000 angemieteten und im September 2001 bezogenen Büroräume in Hamburg bei der erreichten Personalstärke nur zu etwa 50 % genutzt werden und sich architekturbedingt kaum für eine Untervermietung eignen. Dadurch entstehen Leerkosten in Höhe von rd. 0,6 Mio. €, die unter den Verwaltungskosten ausgewiesen sind.

Nach Berücksichtigung der Kosten für die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 1,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2001/2002 wurden für weitere Personalmaßnahmen und leerstandsbedingte Abschreibungen auf Sachanlagevermögen im Berichtsjahr noch 0,2 Mio. € aufgewandt. In der Betrachtung der Kostenentwicklung resultiert daraus ein Rückgang der Kosten um 1,4 Mio. €.

Soweit die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen im Berichtsjahr Auflösungen von gebildeten Rückstellungen ermöglicht hat, wurde dies unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen berücksichtigt. Vor allem aufgrund solcher Rückstellungsaufösungen lagen diese um 0,2 Mio. € über dem Vorjahr.

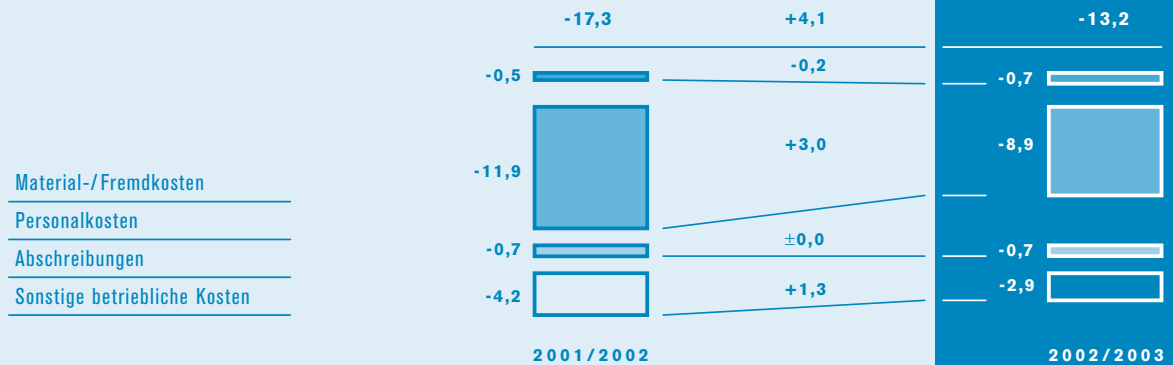
Des Weiteren haben wir die Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2002/2003 gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf knapp 0,1 Mio. € reduziert. Die Einschnitte wurden angesichts der sich abzeichnenden negativen Ergebnisentwicklung vor allem in der zweiten Geschäftsjahreshälfte vorgenommen.

Erhöhung der Vertriebsanstrengungen

Optimierung der Verwaltungskosten; Belastung durch Leerkosten

Geringerer Restrukturierungsbedarf

ENTWICKLUNG DER BETRIEBLICHEN KOSTEN NACH KOSTENARTEN IN MIO. €



In der Aufgliederung nach Kostenarten zeigt sich dem Geschäft SinnerSchraders entsprechend der wesentliche Teil der Kosteneinsparung in den Personalkosten. Die Reduzierung der durchschnittlichen Personalkapazität von 2001/2002 nach 2002/2003 um rd. 52 Vollzeitmitarbeiter ergab zusammen mit dem Rückgang der für Personalmaßnahmen eingesetzten Kosten eine Verringerung der Personalkosten um 3,0 Mio. €. Die Personalkostenquote (in % vom Nettoumsatz) hat sich dadurch von 90 % im Vorjahr auf 79 % verbessert.

Weitere Einsparungen im Umfang von 1,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr wurden bei den sonstigen betrieblichen Kosten erzielt. Neben der Senkung der Ausgabenhöhe in den meisten Einzelpositionen hat insbesondere der Wegfall der Kosten für die ausländischen Standorte sowie der Bereinigung von Leerstandskosten im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen zu diesem Gesamteffekt beigetragen.

In den Fremdkosten zeigt sich ein gegenläufiger Anstieg um 0,2 Mio. €. Dieser ist auf die Entscheidung zurückzuführen, Lastspitzen verstärkt durch Fremddienstleister auszugleichen und den Fremdkostenanteil zur Flexibilisierung der Kostenstrukturen sukzessive auf über 10 % auszubauen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erreichten trotz zurückhaltender Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2002/2003 das Niveau des Vorjahres, was im Wesentlichen mit leerstandsbedingten Sonderabschreibungen zusammenhängt.

**Schwerpunkt der
Einsparungen bei
Personalkosten**

JAHRESERGEBNIS

Über das operative Geschehen hinaus wird die Entwicklung des Jahresergebnisses im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr vor allem durch die Auswirkungen aus der Akquisition der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH im Jahr 2000 beeinflusst. Darüber hinaus wirken sich die Veränderungen im Finanzergebnis und bei den Ertragsteuern aus.

ENTWICKLUNG DES JAHRESERGEBNISSES IN MIO. €

	2002/2003 in Mio. €	2001/2002 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
EBITA	-1,6	-4,3	+2,7
Abschreibung der immat. Vermögensgegenstände und des Firmenwertes sowie Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	-0,1	-1,1	+1,0
Finanzergebnis	+0,8	+1,5	-0,7
Ertragsteuern	-0,0	+0,7	-0,7
Kumulierter Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	-0,0	-14,7	+14,7
Jahresfehlbetrag	-0,9	-17,9	+17,0

Im Abschluss für das Geschäftsjahr 2001/2002 hatten wir, u. a. im Rahmen einer Änderung von Regeln der US-GAAP, die wesentlichen Bestandteile aus der Aktivierung des für die Akquisition der Netmatic entrichteten Kaufpreises (den Firmenwert und die immateriellen Vermögensgegenstände) vollständig außerordentlich abgeschrieben. Das Jahresergebnis 2001/2002 war dadurch mit 15,8 Mio. € belastet. Im Geschäftsjahr 2002/2003 war dementsprechend aus der Verteilung des Kaufpreises nur noch ein Bestandteil des Ausgleichspostens für die Mitarbeitervergütung entsprechend dem Ablauf einer dreijährigen Wartezeit für die begünstigten Mitarbeiter der ehemaligen Netmatic zu amortisieren. Damit standen den Belastungen des Jahresergebnisses 2001/2002 im Geschäftsjahr 2002/2003 Belastungen von nur noch 0,1 Mio. € gegenüber. Daraus ergab sich eine Verbesserung des Jahresergebnisses um 15,7 Mio. € bzw. ohne Berücksichtigung der kumulierten Effekte aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze von 1,0 Mio. €.

Gegenläufig ist das Finanzergebnis mit einem Betrag von 0,8 Mio. € für 2002/2003 um 0,7 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Der Rückgang hängt vor allem mit der Zinsentwicklung im Zeitraum des Geschäftsjahres in Verbindung mit der von Sinner-Schrader gewählten Anlagepolitik zusammen. Diese war und ist auf hohe Flexibilität und Verfügbarkeit der liquiden Mittel sowie ein geringes Exposure gegenüber Kreditausfall- und Marktänderungsrisiken ausgerichtet. Dementsprechend lag die Zinsbindungsdauer des Anlageportfolios nicht über drei Monaten und die Bonität der Anlagen nicht unter Anlagequalität gemäß den Kreditwürdigkeitseinstufungen internationaler Ratingagenturen. Damit verringerte sich die Rentabilität der liquiden Mittel im Geschäfts-jahresverlauf vergleichbar mit der Entwicklung des Dreimonats-EURIBOR, der im

**Nur noch geringe
Auswirkungen der
Netmatic-Akquisition**

**Rückgang des
Finanzergebnisses**

Berichtszeitraum von 3,3 % kontinuierlich auf einen Wert von rd. 2,1 % abnahm und einen Gesamtjahresdurchschnitt von etwas über 2,5 % erreichte, rd. 1 % unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Hinzu kam, dass der durchschnittliche Cashbestand in 2002/2003 aufgrund des Cashverbrauches um rd. 2,5 Mio. € unter dem Bestand des Vorjahres lag.

Die Veränderung der Ertragsteuerposition, die sich ebenfalls mit -0,7 Mio. € negativ auf die Entwicklung des Jahresergebnisses auswirkte, steht im Zusammenhang damit, dass die Verluste in den inländischen Gesellschaften im Vorjahr noch teilweise im Rahmen der gesetzlichen Grenzen auf das Vorjahr zurückgetragen werden konnten. Ein erneuter Rücktrag aus dem Geschäftsjahr 2002/2003 war aufgrund der Rücktragsbeschränkung auf ein Jahr nicht möglich. Darüber hinaus haben wir, unverändert zum Vorjahr, aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge in den inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften nur in dem Umfang berücksichtigt, wie sie durch passive latente Steuerpositionen abgedeckt waren.

Somit belief sich das Jahresergebnis des SinnerSchrader-Konzernes im Geschäftsjahr 2002/2003 auf -0,9 Mio. € bzw. -0,08 € je Aktie. Im Vorjahr hatte sich vor kumulierten Effekten aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -3,2 Mio. € bzw. -0,28 € je Aktie bzw. unter Berücksichtigung des Effektes von -17,9 Mio. € bzw. -1,55 € je Aktie ergeben. Zusammengefasst unterstreichen die Zahlen, dass SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2002/2003 ergebnisseitig vorangekommen ist, die Zielsetzung eines ausgeglichenen operativen Ergebnisses und eines positiven Jahresergebnisses allerdings noch verfehlt hat.

CASHFLOW

Bereinigt um den An- und Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve weist die Kapitalflussrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2002/2003 einen Verbrauch liquider Mittel von 2,8 Mio. € gegenüber 1,6 Mio. € im Vorjahr aus. Auf den Mittelverbrauch für die betriebliche Tätigkeit entfallen davon 1,6 Mio. €, 0,3 Mio. € wurden in das Sachanlagevermögen investiert und die verbleibenden 0,9 Mio. € auf den unter Finanzierungstätigkeiten ausgewiesenen Rückkauf eigener Aktien verwandt.

Der Cashverbrauch in der betrieblichen Tätigkeit ist geprägt durch den Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von rd. 1,0 Mio. € in erster Linie für die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen. Darüber hinaus erhöhte sich die Mittelbindung im Betriebskapital um rd. 0,5 Mio. €. Ein erheblicher Rückgang der Verbindlichkeiten und eine Erhöhung der Steuerrückforderungen wurde dabei durch eine Verringerung der Mittelbindung in noch nicht abgerechneten Leistungen nur teilweise kompensiert. Im Vorjahr betrug der Cashflow der betrieblichen Tätigkeit -0,3 Mio. €.

Wertberichtigung
aktiver
latenter Steuern

Jahresergebnis
-0,9 Mio. €

Erhöhter Cash-
verbrauch im
operativen Geschäft

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,3 Mio. €. Nach Bezug der Räumlichkeiten in der Gasstraße in Hamburg, aufgrund deren Ausbaus die Sachanlageinvestitionen im Vorjahr noch bei 1,1 Mio. € lagen, wurden Neuinvestitionen nur sehr restriktiv freigegeben. Sie betrafen vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung und Ersatzinvestitionen für die Ausstattung mit Computerhardware.

Angesichts von Kursen der SinnerSchrader-Aktie im Verlauf des Geschäftsjahres, die zum Teil erheblich unter dem Buchwert je Aktie und den liquiden Mitteln je Aktie lagen, hat SinnerSchrader mit Blick auf mögliche zukünftige Akquisitionen und die Bedienung der Aktienoptionsprogramme den im Juni 2001 begonnenen Rückkauf eigener Aktien fortgesetzt und im Berichtszeitraum weitere 560.423 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittskurs von 1,54 € zurückgekauft. Durch den Rückkauf flossen knapp 0,9 Mio. € an liquiden Mitteln ab.

Miteinsatz für Aktienrückkauf

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanz des SinnerSchrader-Konzernes weist trotz des Rückganges der liquiden Mittel und Wertpapiere eine anhaltend solide Struktur und Kapitalausstattung auf.

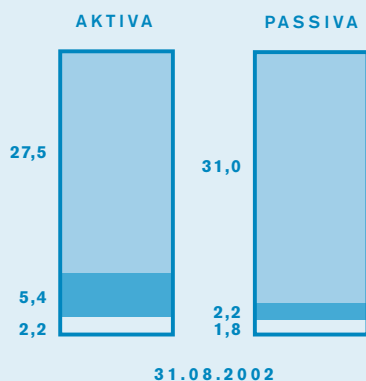
BILANZSTRUKTUR IN MIO. €

AKTIVA

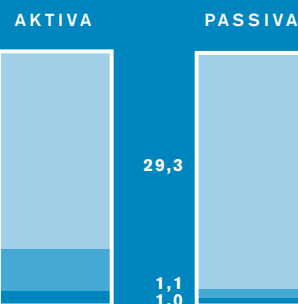
- ____ Liquide Mittel und Wertpapiere
- ____ Sonstiges Umlaufvermögen
- ____ Anlagevermögen

PASSIVA

- ____ Eigenkapital
- ____ Verbindlichkeiten
- ____ Rückstellungen



31.08.2002



31.08.2003

Den liquiden Mitteln und Wertpapieren in Höhe von 24,6 Mio. € stehen weiterhin keinerlei Bankverbindlichkeiten gegenüber. Die Mittel sind unverändert mit einer durchschnittlichen Zinsbindungsfrist nicht über drei Monaten in Termingelder, Geldmarktfonds, Commercial Papers und festverzinsliche Wertpapiere guter Bonität angelegt. Im Wesentlichen aufgrund des Rückganges der Liquiditätsreserve lag das bilanzielle Gesamtvermögen des SinnerSchrader-Konzernes mit ca. 31 Mio. € am Bilanzstichtag um 10 % unter dem Vorjahreswert.

Rückgang der Liquiditätsreserve

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zwar im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zugenommen, deutlich zurückgegangen ist allerdings der Bestand an noch nicht abgerechneten Leistungen, sodass die Aktiva aus erbrachten, aber noch nicht bezahlten Leistungen insgesamt um rd. 0,7 Mio. € von 3,3 Mio. € zum 31. August 2002 auf 2,6 Mio. € zum 31. August 2003 zurückgeführt werden konnten. Der Rückgang hängt zum einen mit dem niedrigen Geschäftsniveau im vierten Geschäftsquartal zusammen. Er ist zum anderen aber auch Beleg dafür, dass das Forderungsmanagement und die Abrechnungsgeschwindigkeit durch einen effizienten Projektmanagement- und Rechnungserstellungsprozess im Geschäftsjahr 2002/2003 weiter optimiert wurden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind vor allem durch das Anwachsen von Ertragsteuerrückforderungen um knapp 0,5 Mio. € gestiegen.

Im Rückgang des Sachanlagevermögens von rd. 0,4 Mio. € auf 1,8 Mio. € am Bilanzstichtag spiegeln sich die zurückhaltende Investitionstätigkeit des SinnerSchrader-Konzernes im Geschäftsjahr 2002/2003 sowie leerstandsbedingte Sonderabschreibungen auf Büroausstattung wider.

Auf der Passivseite der Bilanz haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen einer stärkeren Standardisierung der Zahlungsabwicklung um 0,8 Mio. € verringert. Vor allem durch die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen und den damit einhergehenden Verbrauch der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen gingen die sonstigen Rückstellungen ebenfalls um einen Betrag von rd. 0,8 Mio. € zurück. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2002/2003 eine noch für Vorjahre ausstehende Steuerzahlung beglichen.

Saldiert haben die Entwicklungen des Geschäftsjahres einen Rückgang des Eigenkapitals um 1,7 Mio. € zur Folge. Rund 0,9 Mio. € dieses Rückganges sind dem Jahresfehlbetrag, die verbleibenden 0,8 Mio. € dem Rückkauf eigener Aktien zuzuordnen. Nach den Regeln der US-GAAP führt der Rückkauf eigener Aktien in Höhe der jeweiligen Anschaffungskosten direkt zu einer Kürzung des Eigenkapitals.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 wurden 560.423 Aktien zurückgekauft. Aus dem Bestand zum 31. August 2002 in Höhe von 86.227 wurden 36.227 Aktien im Rahmen einer Kaufpreinsnachzahlung für die Netmatic-Akquisition ausgegeben. Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2003 belief sich damit auf 610.423 Aktien, die zum Durchschnittskurs von 1,53 € erworben wurden. Die 610.423 Aktien repräsentieren einen Anteil von 5,3 % am Grundkapital der SinnerSchrader AG.

Somit belief sich das Eigenkapital zum 31. August 2003 auf 29,3 Mio. €. Trotz des niedrigeren Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote angesichts eines stärker rückläufigen Gesamtvermögens von 88 % zum 31. August 2002 auf 93 % zum 31. August 2003 angestiegen. Bezogen auf die Anzahl der am Stichtag im Umlauf befindlichen Aktien von 10.932.341 errechnet sich ein Buchwert je Aktie von 2,68 €.

Erfolgreiches Working Capital Management

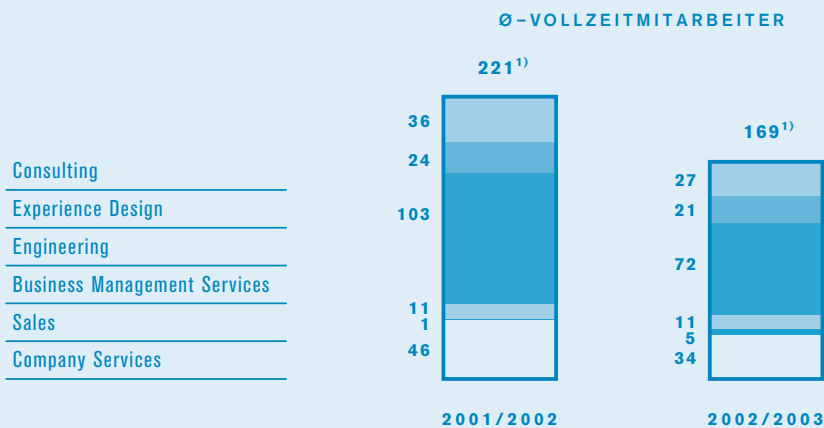
Verbrauch von Rückstellungen

Rückgang des Eigenkapitals

Anstieg der Eigenkapitalquote

MITARBEITER

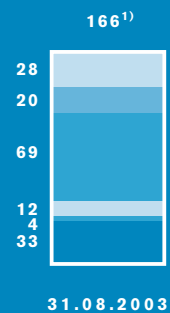
Am 31. August 2003 beschäftigte SinnerSchrader 166 Mitarbeiter. Dies waren 39 Mitarbeiter weniger als zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres bzw. knapp 100 weniger als zum Höchststand von 261 Mitarbeitern am 30. November 2001. Von den 166 Mitarbeitern waren 129 Mitarbeiter produktiven Aufgaben, 4 Mitarbeiter dem Vertrieb und 33 Mitarbeiter – unter Einschluss von 6 Auszubildenden und des Vorstandes – den Company Services zugeordnet.

MITARBEITERSTRUKTUR

¹⁾ Darin enthalten 7, 6 bzw. 6 Auszubildende, die im Wesentlichen dem Bereich Company Services zugeordnet sind.

Auf Basis durchschnittlicher Vollzeitmitarbeiter hat sich durch die Freisetzung von Mitarbeitern im Rahmen von Personalmaßnahmen und durch den Nichtersatz von Fluktuation im Vorjahr und im Berichtszeitraum die Mitarbeiterkapazität von 221 Vollzeitmitarbeitern in 2001/2002 auf 169 Vollzeitmitarbeiter in 2002/2003 verringert. Von der Kapazitätsreduzierung um insgesamt 52 Mitarbeiter entfielen 44 auf produktive und 12 auf nicht produktive Bereiche. Gegenläufig haben wir im Zuge der Intensivierung der Vertriebsarbeit den Vertriebsbereich um 4 Vollzeitmitarbeiter ausgebaut.

Aufgrund der notwendigen Kapazitätsanpassungen wurde die Personalarbeit im Berichtsjahr wie im Vorjahr stark durch die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen geprägt. Parallel war es uns allerdings besonders wichtig, in die Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren. Der Schwerpunkt wurde dabei im Geschäftsjahr 2002/2003 auf Zertifizierungen nach dem J2EE-Standard gelegt. Mit 0,2 Mio. € lag das entsprechende Budget über dem des Vorjahres. Darüber hinaus haben wir den Mitarbeitern im Rahmen der Diskussionen zur betrieblichen Altersversorgung ein Angebot zu einer arbeitgeberfinanzierten Pensionsversicherung gemacht.

**Mitarbeiteraufbau
nur im Vertrieb****MITARBEITERSTAND****Senkung der
Personalkapazität****Schwerpunkt
Mitarbeiterschulung**

IV. Entwicklung und Lage der AG

Die SinnerSchrader AG („AG“) ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzernes. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der AG ist die Geschäftsführung und Finanzierung der 100%igen Tochterunternehmen, die Verwaltung und Steuerung der Liquidität des Konzernes, die zentrale Durchführung administrativer Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, das Facility-Management sowie die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben.

Aus Geschäftsführungs- und Administrationsdienstleistungen für die Tochtergesellschaften sowie aus der Vermietung von Büroräumlichkeiten erzielte die AG einen Umsatz von 1,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2002/2003 nach 2,1 Mio. € im Vorjahr. Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass die AG und die SinnerSchrader Deutschland GmbH für einen Teil der erbrachten Dienstleistungen eine unentgeltliche Überlassung vereinbart hatten. Die sonstigen betrieblichen Erträge stammen zu etwa der Hälfte aus Zuschreibungen zu Wertpapieren, die die AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements des Konzernes bzw. als eigene Aktien hielt. Darüber hinaus ergaben sich sonstige betriebliche Erträge vor allem aus den Gegenwerten der Überlassung von Dienstfahrzeugen. Der Rückgang der Erträge von 0,3 Mio. € im Jahr 2001/2002 auf 0,1 Mio. € im Berichtsjahr hängt mit rückläufigen Erträgen aus der Anlage der Liquiditätsreserve zusammen.

Dies zeigt sich auch in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen, die mit 1,0 Mio. € rd. 0,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert lagen. Da der Anteil der Zinserträge, der aus der Finanzierung verbundener Unternehmen stammt, parallel um 0,2 Mio. € angestiegen ist, ergibt sich ein Rückgang des Zinsertrages aus der Anlage der Liquiditätsreserve des Konzernes am Markt um 0,6 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinsniveau zurückzuführen.

Erträge aus Gewinnabführungen fielen im Geschäftsjahr 2002/2003 nicht mehr an. Im Vorjahr war noch ein Ertrag von 0,8 Mio. € entstanden. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der AG und der SinnerSchrader Deutschland GmbH war mit Wirkung zum 31. Dezember 2001 einvernehmlich aufgehoben worden.

Den Erträgen standen Personalaufwendungen von 1,3 Mio. € (i.Vj.: 1,6 Mio. €), Abschreibungen von 0,4 Mio. € (i.Vj.: 0,5 Mio. €) und sonstige betriebliche Aufwendungen von 3,9 Mio. € (i.Vj.: 2,6 Mio. €) gegenüber.

Während die Personalaufwendungen infolge einer Verringerung der Mitarbeiterzahl und die Abschreibungen aufgrund erheblich geringerer Neu- und Ersatzinvestitionen in Sachanlagen unter den Werten des Vorjahres lagen, fielen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,3 Mio. € höher aus als im Vorjahr. Diese Erhöhung ist vollständig durch die Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit den Büroräumen in Hamburg, die die SinnerSchrader AG für minimal fünf Jahre angemietet hat, entstanden. Diese Rückstellungen wurden insbesondere aufgrund des fortgesetzt hohen Leerstandes in den Büroräumlichkeiten notwendig. Die zusätzlichen Kosten in diesem Bereich überdecken, dass in allen anderen Einzelpositionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch ein striktes Kostenmanagement Einsparungen erzielt werden konnten.

**AG-Abschluss
nach HGB**

**Unentgeltliche
Überlassung von
Dienstleistungen**

**Rückläufiges
Zinsergebnis**

**Rückstellung der
Leerstandskosten**

Nachdem der Beteiligungsansatz für die SinnerSchrader Deutschland GmbH im Vorjahr um 16,7 Mio. € auf einen Wert von 8 Mio. € abgeschrieben worden war, war zum 31. August 2003 eine weitere Anpassung des Ansatzes nicht notwendig, was die Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2002/2003 erheblich entlastete.

In Summe ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -3,3 Mio. € (i.Vj.: -16,7 Mio. €), der durch eine Entnahme aus den Kapitalrücklagen vollständig gedeckt wurde.

Im Hinblick auf die Veränderung der Bilanz der AG standen dem Rückgang des Eigenkapitals durch den Jahresfehlbetrag insbesondere die Verringerung des Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren im Umlaufvermögen (ohne eigene Anteile) um rd. 2,8 Mio. € gegenüber. Trotz dieser Verringerung dominieren die liquiden Mittel mit 24,6 Mio. € zum 31. August 2003 das Gesamtvermögen der AG. Gegenüber dem Vorjahr unverändert stellt die Beteiligung an der SinnerSchrader Deutschland GmbH mit 8 Mio. € den nächstgrößeren Vermögenswert der AG dar. Das weitere Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag knapp 1,3 Mio. € und liegt damit 0,1 Mio. € unter dem Niveau des Wertes in der Vorjahresbilanz.

Während die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der teilweise unentgeltlichen Erbringung von Dienstleistungen an die SinnerSchrader Deutschland GmbH zurückgingen, sind die sonstigen Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen aus Steuerrückforderungen bestehen, im Geschäftsjahr 2002/2003 weiter angewachsen. Zusammen machen beide Positionen zum 31. August 2003 4,1 Mio. € aus, was knapp dem Wert des Vorjahres entspricht.

Die Entwicklungen auf der Passivseite der Bilanz werden durch die Verringerung der Kapitalrücklage zur Deckung des Jahresfehlbetrages und die Erhöhung der Rückstellung im Zusammenhang mit den Büroräumlichkeiten in der Gasstraße in Hamburg dominiert. Das Eigenkapital verringerte sich entsprechend um 3,3 Mio. € auf 36,7 Mio. € zum Geschäftsjahresende, während sich die Rückstellungen durch Nettozuführung von rd. 1,6 Mio. € auf 2,0 Mio. € erhöhten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten gingen im Jahresverlauf um 0,5 Mio. € zurück.

Das im Juni 2001 begonnene Aktienrückkaufprogramm wurde im Geschäftsjahr 2002/2003 angesichts vergleichsweise niedriger Kurse für die SinnerSchrader-Aktie fortgesetzt. Insgesamt erhöhte sich der Bestand an eigenen Aktien auf 610.423 oder 5,3 % des Grundkapitals. Im Umfang der Anschaffungskosten der Rückkäufe wurden zur Dotierung der Rücklage für eigene Anteile entsprechende Beträge aus anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Die Aktien der SinnerSchrader AG wurden zum 1. Januar 2003 zum Handel im Prime Standard des Geregeltten Marktes in Frankfurt zugelassen. Die Notierung am Neuen Markt, die seit Aufnahme am 2. November 1999 bestand, wurde in Vorbereitung auf die Schließung dieses Marktsegmentes am 24. März 2003 eingestellt.

**Jahresergebnis
- 3,3 Mio. €**

**Rückgang der
Liquiditätsreserven;
unverändertes
Beteiligungsvermögen**

**Nutzung
Gewinnrücklagen
für Aktienrückkauf**

V. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader unterliegt Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen können bzw. dazu führen können, dass SinnerSchrader die Ziele der zukünftigen Geschäftsentwicklung verfehlt. Der Vorstand der SinnerSchrader AG sieht es als eine seiner wesentlichen Aufgaben an, die Risiken im Hinblick auf die Höhe der möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage einerseits und die Wahrscheinlichkeit ihres Eintrittes andererseits kontinuierlich zu evaluieren und Maßnahmen zur Risikoeingrenzung zu definieren. Im Zuge einer weiteren Verbesserung des Risikomanagementsystems wurde ein Mitarbeiter aus dem Finanzbereich der AG zum Risikobeauftragten benannt und damit beauftragt, das Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich zu dokumentieren.

Das Risikofeld hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr nur unwesentlich verändert. Die Risiken hängen vor allem mit allgemeinen konjunkturellen Entwicklungen, der Intensivierung des Wettbewerbes angesichts eines fortgesetzt rückläufigen Gesamtmarktes, der hohen technologischen Veränderungsgeschwindigkeit sowie der relativ kurzen Geschäftshistorie von SinnerSchrader zusammen. Sie bestehen im Wesentlichen, aber nicht ausschließlich, in den im Folgenden genannten Punkten.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen, Ausgaben für Onlinewerbung und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfeldes könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – weiter reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können ggf. nur mit einem Zeitverzug getroffen werden und würden zu zusätzlichen Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen führen.

WETTBEWERB

Der Wettbewerb im Markt für IT- und Internetdienstleistungen hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. Insbesondere sind in diesem Markt Anbieter tätig, die über ein breiteres Serviceportfolio und teilweise längere und besser etablierte Kundenbeziehungen als SinnerSchrader verfügen. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es SinnerSchrader gelingt, als spezialisierter Dienstleister ohne Möglichkeit einer vorübergehenden Cross-Subventionierung am Markt adäquate Preise für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Ernennung eines
Risikobeauftragten

Unverändertes
Risikofeld

OPERATIVE RISIKEN

SinnerSchrader erzielt 21 % des Umsatzes mit einem Kunden; weitere fünf Kunden haben einen Anteil von zusammen 43 % am Umsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird, wenn überhaupt, nur mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können; währenddessen ist eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich.

Da die Umsätze im Geschäft von SinnerSchrader nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Insbesondere durch die zunehmende Tendenz der Kunden von SinnerSchrader, im heutigen Umfeld Gesamtprojekte in kleineren Einzelschritten zu beauftragen, liegen die Auftragsbestände unter denen der Vorjahre.

Im Laufe der Projektabwicklung tritt SinnerSchrader teilweise in erheblichem Umfang in Vorleistungen, ohne entsprechende Anzahlungen zu erhalten. Die Unfähigkeit bzw. Unwilligkeit einzelner Kunden, Rechnungen für bereits erbrachte Leistungen zu begleichen, könnte die finanzielle Lage von SinnerSchrader negativ beeinflussen.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen können. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekt resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung können daher zu einer negativen Publicity führen, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde.

PERSONALRISIKEN

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Schlüsselmitarbeitern besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, diese Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden bzw. kontinuierlich qualifizierte Mitarbeiter für SinnerSchrader zu gewinnen, kann der Erfolg von SinnerSchrader aufgrund des Know-how-Verlustes signifikant negativ beeinträchtigt werden.

TECHNOLOGISCHE RISIKEN

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und noch geringe Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

VI. Ausblick

Das Geschäftsjahr 2002/2003 fiel in eine Phase fortgesetzter politischer und ökonomischer Unsicherheit, in der es, wie sich gezeigt hat, verlässliche Prognosen über die konjunkturelle Entwicklung und die Entwicklung einzelner Märkte nicht gab. Auch in diesem Jahr wird für das kommende Jahr wieder mit einer Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums in Deutschland gerechnet. Nach den Erfahrungen der letzten beiden Geschäftsjahre sind wir allerdings skeptisch, inwieweit von der sich andeutenden wirtschaftlichen Erholung bereits im Geschäftsjahr 2003/2004 positive Impulse auf die Geschäftsentwicklung von SinnerSchrader ausgehen werden.

Trotz erheblich verstärkter Vertriebsbemühungen und klarer Fortschritte in der Marktbearbeitung ist es uns im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht gelungen, den negativen Umsatztrend umzukehren. Das Umsatzniveau im vierten Quartal 2002/2003 lag rd. 10% unter dem des vierten Quartals 2001/2002. Über den weiteren Rückgang des Gesamtvolumens des von SinnerSchrader adressierten Marktes für Konzeption, Entwicklung und Betrieb internetbasierter Dialog- und Transaktionssysteme hinaus sehen wir einen wesentlichen Grund für den ausbleibenden Vertriebs Erfolg darin, dass sich die Nachfrage wieder verstärkt an klassischen Marktdifferenzierungen in Werbe/Kommunikationsdienstleistungen und IT-Dienstleistungen ausrichtet. Der von SinnerSchrader verfolgte Fullservice-Ansatz hat seine Wirkung verloren.

Um den Umsatztrend im Verlauf des Geschäftsjahres 2003/2004 nachhaltig ins Positive kehren zu können, wird es aus unserer Sicht notwendig sein, dass wir mit den Kompetenzen und Erfahrungen aus zahlreichen erfolgreichen Internetprojekten schärfer als bisher in den neuen, alten Segmenten als Dienstleister mit hohem Leistungsstandard und Flexibilität erkannt werden. Dies zu erreichen, ist eines der wesentlichen Ziele für das neue Geschäftsjahr.

Unsere Kostenposition haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits deutlich verbessert. Angesichts des erreichten Umsatzniveaus werden weitere Einschnitte notwendig sein. Im Hinblick auf das niedrigere Marktpreisniveau, dessen Erholung wir in naher Zukunft nicht sehen, werden wir bei der Veränderung der Kostenposition in Zukunft eine höhere Flexibilität anstreben. Die Herausforderung wird sein, dies zu erreichen, ohne an Qualität und Dienstleistungsorientierung zu verlieren.

Insgesamt gehen wir für das Geschäftsjahr 2003/2004 davon aus, dass wir den Rückgang des Umsatzniveaus im Verlauf des Jahres noch nicht wieder ganz aufholen können und sich insofern in der Gesamtrechnung für 2003/2004 ein weiteres, wenngleich deutlich geringeres Umsatzminus als im abgelaufenen Geschäftsjahr ergeben könnte. Durch weitere Kapazitätsreduzierungen rechnen wir zwar mit einer erneuten Verbesserung der Ergebnissituation, das operative Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2003/2004 wird allerdings voraussichtlich noch einmal negativ sein.

**Unsicherheit der
Marktprognosen**

**Schärfung des
Angebotsportfolios**

**Flexibilisierung der
Kostenstruktur**

**Verbesserung des
Ergebnisses bei
leicht rückläufigem
Umsatz**

Konzern-Bilanz

zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002

<i>Aktiva</i>	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
Kurzfristige Vermögensgegenstände:		
Liquide Mittel	3.325.443	1.451.285
Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.277.312	26.013.507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 159.437 € bzw. 566.586 €	2.374.101	2.326.310
Noch nicht abgerechnete Leistungen	268.252	983.923
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	2.429.292	2.074.488
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	29.674.400	32.849.513
Langfristige Vermögensgegenstände:		
Sachanlagevermögen, netto	1.798.320	2.176.119
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	1.798.320	2.176.119
Aktiva, gesamt	31.472.720	35.025.632
<i>Passiva</i>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	395.731	1.180.041
Erhaltene Anzahlungen	24.649	91.002
Sonstige Rückstellungen	1.008.837	1.766.616
Steuerrückstellungen	-	334.523
Latente Steuern	52.559	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	588.269	668.241
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	2.070.045	4.040.423
Langfristige Verbindlichkeiten	80.408	-
Sonstige finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten (Anhangsangabe III.F)		
Eigenkapital:		
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1 €, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 10.932.341 und 11.456.537 Stück am 31.08.2003 bzw. 31.08.2002	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage	37.355.960	37.355.960
Eigene Anteile, 610.423 und 86.227 Stück am 31.08.2003 bzw. 31.08.2002	-933.145	-140.820
Bilanzverlust (inkl. Gewinnrücklagen)	-18.645.785	-17.723.812
Kum. sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	24.246	57.786
Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung	-21.773	-106.669
Eigenkapital, gesamt	29.322.267	30.985.209
Passiva, gesamt	31.472.720	35.025.632
Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.		

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002

	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Umsatzerlöse:		
Projektdienstleistungen	10.146.127	11.894.517
Mediadienstleistungen	1.416.578	2.010.782
Sonstige	796.562	638.528
Umsatzerlöse, brutto	12.359.267	14.543.827
Mediakosten	-1.069.330	-1.560.658
Umsatzerlöse, netto	11.289.937	12.983.169
Kosten der Umsatzerlöse	-8.289.938	-10.029.417
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.999.999	2.953.752
Vertriebskosten	-1.462.378	-1.297.818
Allgemeine und Verwaltungskosten	-3.168.512	-4.140.188
Forschungs- und Entwicklungskosten	-57.868	-202.409
Restrukturierungskosten	-172.969	-1.617.767
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-553.900
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	-84.896	-523.811
Betriebsergebnis	-1.946.624	-5.382.141
Sonstige Erträge/Aufwendungen	241.126	24.274
Zinserträge/-aufwendungen	808.536	1.488.223
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-4.107
Ergebnis vor Steuern	-896.962	-3.873.751
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11.732	675.800
Jahresfehlbetrag vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	-908.604	-3.197.951
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	-13.279	-14.702.726
Jahresfehlbetrag	-921.973	-17.900.677
Ergebnis je Aktie vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze (unverwässert und verwässert)	-0,08	-0,28
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze je Aktie (unverwässert und verwässert)	-0,00	-1,27
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	-0,08	-1,55
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert und verwässert)	11.165.099	11.532.500
Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.		

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002

	<i>Anzahl Aktien im Umlauf</i>	<i>Nominalwert in €</i>
Stand am 31.08.2001	10.412.246	10.412.246
Jahresfehlbetrag	-	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, nach Steuern	-	-
Währungsausgleichsposten	-	-
Zweite Rate an Stammaktien für Akquisition von Netmatic	1.130.518	1.130.518
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	-	-
Eigene Anteile	-86.227	-
Stand am 31.08.2002	11.456.537	11.542.764
Jahresfehlbetrag	-	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, nach Steuern	-	-
Währungsausgleichsposten	-	-
Letzte Rate an Stammaktien für Akquisition von Netmatic	36.227	-
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	-	-
Eigene Anteile	-560.423	-
Stand am 31.08.2003	10.932.341	11.542.764
Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.		

	Kapitalrücklage in €	Eigene Anteile in €	Ausgleichsposten für Mitarbeiter- vergütung in €	Bilanzgewinn/ -verlust in €	Kum. sonstige Bestand- teile des vollständigen Jahresergebnisses in €	Summe Eigenkapital in €	Vollständiges Jahresergebnis in €
	33.399.147	-	-630.480	176.865	252.558	43.610.336	-2.290.415
	-	-	-	-17.900.677	-	-17.900.677	-17.900.677
	-	-	-	-	-230.579	-230.579	-230.579
	-	-	-	-	35.807	35.807	35.807
	3.956.813	-	-	-	-	5.087.331	-
	-	-	523.811	-	-	523.811	-
	-	-140.820	-	-	-	-140.820	-
	37.355.960	-140.820	-106.669	-17.723.812	57.786	30.985.209	-18.095.449
	-	-	-	-921.973	-	-921.973	-921.973
	-	-	-	-	-6.518	-6.518	-6.518
	-	-	-	-	-27.022	-27.022	-27.022
	-	69.628	-	-	-	69.628	-
	-	-	84.896	-	-	84.896	-
	-	-861.953	-	-	-	-861.953	-
	37.355.960	-933.145	-21.773	-18.645.785	24.246	29.322.267	-955.513

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002

	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	-921.973	-17.900.677
Kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	13.279	14.702.726
Jahresfehlbetrag vor kum. Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze	-908.694	-3.197.951
Berichtigungen für die Überleitung des Jahresfehlbetrages zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Abschreibungen auf Sachanlagen	692.070	676.302
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwert	-	553.900
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	84.896	523.811
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	4.107
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	11.017	-
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	44.067	70.079
Verluste/Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	34.371	-166.071
Latente Steuern	52.559	-274.175
Andere Aufwendungen/Erträge ohne Aus-/Einzahlungen	-78.956	35.917
Veränderungen der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-58.808	2.034.780
Noch nicht abgerechnete Leistungen	693.886	-517.245
Sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-360.859	163.203
Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	-754.761	-186.292
Steuerrückstellungen	-334.523	-961.316
Sonstige Rückstellungen	-753.370	912.689
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-1.637.105	-328.262
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener liquider Mittel	-	-51.523
Zugänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-55.328.957	-43.925.862
Abgänge von Wertpapieren des Umlaufvermögens	60.009.926	42.967.450
Erwerb von Anlagevermögen	-316.758	-1.125.499
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	9.925	52.259
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.374.136	-2.083.175
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-861.953	-140.820
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-861.953	-140.820
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-920	7.090
Veränderung der liquiden Mittel	1.874.158	-2.545.167
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	1.451.285	3.996.452
Liquide Mittel am Ende der Periode	3.325.443	1.451.285
Ergänzende Angaben über unbare Transaktionen		
Ausgabe von Aktien für den Erwerb von Netmatic	69.628	5.087.331
Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.		

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2002/2003

I. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit des SinnerSchrader-Konzernes

Zum 31. August 2003 bildeten die SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) und ihre 100%ige Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH („SinnerSchrader DTL“) den wesentlichen Teil des SinnerSchrader-Konzernes („SinnerSchrader“ oder „Konzern“). Beide Gesellschaften sind in Deutschland registriert und haben Büros in Hamburg (Hauptsitz) und Frankfurt am Main. Die SinnerSchrader DTL ging aus der Verschmelzung aller bisherigen inländischen 100%igen Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG, der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH („SinnerSchrader IM“), der SinnerSchrader Interactive Software GmbH („SinnerSchrader IS“) und der SinnerSchrader Netmatic GmbH, rückwirkend zum 1. Januar 2001 hervor. Darüber hinaus sind die 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader UK Limited („SinnerSchrader UK“) und SinnerSchrader Benelux BV („SinnerSchrader BV“) Teile des Konzernes. Bis zum Ende des Jahres 2001 hatten beide Gesellschaften ihre operative Tätigkeit – zumindest vorläufig – eingestellt. Die Netmatic Inc. („NM Inc.“), ehemalige Tochtergesellschaft der SinnerSchrader Netmatic GmbH, wurde im September 2002 aufgelöst.

Die SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und die SinnerSchrader Interactive Software GmbH wurden im Februar 1997 bzw. im Dezember 1997 gegründet. Im August 1999 wurde die SinnerSchrader AG mit dem Ziel errichtet, als geschäftsführende Holdinggesellschaft zu fungieren. Im Rahmen der Gründung der SinnerSchrader AG haben die Gesellschafter der SinnerSchrader Interactive Marketing GmbH und der SinnerSchrader Interactive Software GmbH ihre Geschäftsanteile im Zuge einer Sachkapitalerhöhung in die SinnerSchrader AG gegen Übernahme von 6.000.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingebracht. Parallel dazu erwarb ein strategischer Investor 1.500.000 nennwertlose Stückaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie. Am 1. November 1999 hat die SinnerSchrader AG 2.475.000 nennwertlose Stückaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie an der Börse platziert. Seitdem sind die Aktien der SinnerSchrader AG an der Frankfurter Börse zum Handel zugelassen, zuerst im Segment Neuer Markt und seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard.

Die SinnerSchrader Netmatic GmbH (vormals Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, „Netmatic“) wurde gemeinsam mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft NM Inc. auf Basis eines am 18. September 2000 unterschriebenen Kauf- und Einbringungsvertrages für einen Kaufpreis von 1.533.876 € in bar und 1.603.991 Stammaktien der SinnerSchrader AG mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie erworben. Nachdem die Hauptversammlung von SinnerSchrader am 12. Dezember 2000 dem Kaufvertrag zugestimmt hatte, wurde dieser im Januar 2001 ausgeführt. Die auf den Kaufpreis entfallenden Aktien – von denen 1.567.764 neu ausgegeben wurden – wurden in drei Raten im Januar 2001, im Oktober 2001 und im September 2002 übertragen.

SinnerSchrader ist ein führender Anbieter von IT-Beratungs-, -Implementierungs- und -Managementdienstleistungen, spezialisiert auf internetbasierte, nutzerzentrierte Softwareapplikationen, die den Kunden helfen, ihre Beziehungen zu ihren Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern besser und effizienter aufzubauen, zu managen und zu erhalten. Die Dienstleistungen umfassen neben der eBusiness-Strategieberatung die nutzerorientierte Gestaltung und die Produktion von Benutzeroberflächen, die Entwicklung internetbasierter Software und Systeme, die Systemintegration, den Betrieb und die Pflege internetbasierter Systeme, die Web-Datenanalyse sowie die Planung und das Management von Onlinevermarktungskampagnen.

SinnerSchrader unterliegt einer Anzahl von Risiken, einschließlich – jedoch ohne hierauf beschränkt zu sein – der Risiken eines neuen und sich schnell entwickelnden Marktes, des Wettbewerbes durch größere, etabliertere Unternehmen, der Abhängigkeit von wichtigen Mitarbeitern und einzelnen Kunden, der Nichteinhaltung fester Preis- und Terminzusagen, der Umsetzung von Kostenanpassungen an eine sinkende Nachfrage sowie einer noch kurzen Unternehmenshistorie.

Trotz eines weiteren Umsatzrückganges verbesserte sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der im Geschäftsjahr 2001/2002 eingeleiteten und auch in 2002/2003 fortgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sowie weiterer Anstrengungen zur Kostenkontrolle signifikant. Dennoch konnte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2002/2003 weder ein positives operatives Ergebnis noch ein positives Jahresergebnis erzielen. Trotz des weiteren Cashverbrauches verfügt SinnerSchrader am 31. August 2003 über eine Liquiditätsposition (liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens) in Höhe von 24,6 Mio. €. Der Vorstand ist der Ansicht, dass die Liquiditätsposition des Konzernes ausreicht, um den zukünftigen Mittelbedarf im Working Capital und für Anlageinvestitionen zu decken.

II. Zusammenfassung wesentlicher Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

A | BASIS DER JAHRESABSCHLÜSSE

Die konsolidierten Jahresabschlüsse, die nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften („US-GAAP“) aufgestellt wurden, umfassen die Einzelabschlüsse der SinnerSchrader AG und ihrer 100%igen Tochtergesellschaften SinnerSchrader DTL, SinnerSchrader UK sowie SinnerSchrader BV. Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen sind eliminiert worden. Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen aufgestellt.

Alle Angaben im Konzernanhang zu den Geschäftsjahren „2002/2003“ und „2001/2002“ beziehen sich auf die Zeiträume vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 bzw. vom 1. September 2001 bis zum 31. August 2002.

B | VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit US-GAAP erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und auf die

Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zu den Bilanzstichtagen sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraumes haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

C | WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtages und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse und der Aufwendungen zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres erfolgt. Die kumulierten und berichteten Währungsgewinne und Währungsverluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden in einem separaten Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam behandelt.

D | MARKTWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Sämtliche Finanzinstrumente des Konzernes – dazu gehören auch liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sind mit dem Wert in der Bilanz angesetzt, der im Wesentlichen dem Marktwert entspricht. Handelbare Wertpapiere sind mit ihrem Fair Value angesetzt.

E | KONZENTRATION VON KREDITRISIKEN UND WESENTLICHE KUNDEN

SinnerSchrader gewährt seinen Kunden Kredite im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, führt laufend Bewertungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden durch und bildet für zweifelhafte Forderungen entsprechende Wertberichtigungen.

Gegenüber wesentlichen Kunden bestanden anteilig folgende um ggf. gebildete Wertberichtigungen bereinigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie noch nicht abgerechnete Leistungen (in % der gesamten um Wertberichtigungen bereinigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der noch nicht abgerechneten Leistungen):

	31.08.2003	31.08.2002
Kunde A	19 %	–
Kunde B	15 %	12 %
Kunde C	14 %	–
Kunde D	12 %	11 %
Kunde E	9 %	14 %
Kunde F	3 %	11 %
Kunde G	–	10 %
Mit wesentlichen Kunden wurden anteilig folgende Umsätze erzielt (in % der gesamten konsolidierten Umsatzerlöse):		
	2002/2003	2001/2002
Kunde B	21 %	29 %
Kunde D	13 %	8 %
Kunde A	10 %	–

| =>

Mit Wirkung vom 1. Juli 2002 wurde ein Mitglied des Aufsichtsrates von SinnerSchrader CEO des Kunden D.

Darüber hinaus realisierte SinnerSchrader ca. 0,1 % des Gesamtumsatzes in 2002/2003 und 3 % in 2001/2002 mit einem Kunden, dessen Geschäftsführer der Aufsichtsratsvorsitzende der SinnerSchrader AG ist. Zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 standen keine Forderungen gegenüber diesen Kunden aus.

F | SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden grundsätzlich auf linearer Basis über geschätzte Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren berechnet. Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

G | FIRMENWERTE UND ANDERE ERWORBENE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Im Juni 2001 gab das Financial Accounting Standard Board („FASB“) das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 141 „Business Combinations“ und SFAS Nr. 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ heraus. SinnerSchrader hatte sich entschieden, die neuen Standards bereits zum Beginn des Geschäftsjahres 2001/2002 zu übernehmen.

Entsprechend untersuchte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2001/2002 die Kaufpreisallokation seiner Netmatic-Akquisition im Hinblick auf identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände, reklassifizierte verschiedene Positionen als Firmenwert, setzte die lineare Abschreibung des Firmenwertes aus und unterzog den Firmenwert einem Werthaltigkeitstest. Als Ergebnis des initialen Werthaltigkeitstestes zum Stichtag der Übernahme von SFAS Nr. 142 wurde der gesamte Buchwert des Firmenwertes als nicht werthaltig eingestuft und vollständig abgeschrieben. Entsprechend den Regelungen von SFAS Nr. 142 wurde die Abschreibung in Höhe von 14.702.726 € im Jahresabschluss 2001/2002 als „Kumulierter Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften“ ausgewiesen.

Zum 31. August 2003 enthält die konsolidierte Bilanz von SinnerSchrader keinen Firmenwert. Ein Werthaltigkeitstest war dementsprechend nicht vorzunehmen.

H | WERTMINDERUNGEN VON VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN DES ANLAGEVERMÖGENS

SinnerSchrader beurteilt regelmäßig, ob die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen seines Anlagevermögens mit den Bilanzansätzen übereinstimmt. Die Beurteilung erfolgt auf Basis von SFAS Nr. 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“. SFAS Nr. 144 ersetzt SFAS Nr. 121 „Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to be Disposed of“ und ist auf alle Gegenstände des Anlagevermögens mit Ausnahme eines Firmenwertes anzuwenden. SFAS Nr. 144 wurde im Oktober 2001 herausgegeben und ist für alle Geschäftsjahre anzuwenden, die nach

dem 15. Dezember 2002 beginnen. SinnerSchrader wendet SFAS Nr. 144 in seinem Geschäftsjahr 2002/2003 an. Die erstmalige Anwendung von SFAS Nr. 144 hatte keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SinnerSchrader.

Gemäß SFAS Nr. 144 ist der fortgeführte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens mit Ausnahme von Firmenwerten regelmäßig auf Tatsachen oder Umstände hin zu untersuchen, die auf eine Wertminderung hinweisen. Sobald Ereignisse oder Veränderungen der Umstände eintreten, die anzeigen, dass die Bilanzansätze nicht mehr realisierbar sind, vergleicht SinnerSchrader die nicht diskontierten Nettozahlungsflüsse, die aus den betroffenen Vermögenswerten generiert werden können, mit dem Bilanzansatz. Wenn die undiskontierten Zahlungsflüsse geringer sind als der Bilanzansatz, schreibt SinnerSchrader die entsprechenden Vermögenswerte auf den Wert ab, der sich aus den diskontierten zukünftigen Zahlungsflüssen aus diesen Vermögenswerten ergibt.

In den am 31. August 2003 und am 31. August 2002 endenden Geschäftsjahren hat SinnerSchrader außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderungen im Umfang von 50.070 € und 316.514 € vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2002/2003 betrafen Büroeinrichtungsgegenstände, die nach der Reduzierung des Personalbestandes in 2002/2003 und 2001/2002 ungenutzt sind. Der Fair Value der Büroeinrichtungsgegenstände wurde auf Basis des geschätzten realisierbaren Verkaufswertes bestimmt. Die Abschreibungen wurde unter den Restrukturierungskosten ausgewiesen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2001/2002 betrafen im Rahmen der Netmatic-Akquisition erworbene immaterielle Vermögensgegenstände. Alle im Rahmen dieser Akquisition erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zum 31. August 2002 in voller Höhe abgeschrieben.

I | KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN UND FINANZANLAGEN

	<i>Anschaffungs- kosten in €</i>	<i>Unrealisierte Gewinne in €</i>	<i>Unrealisierte Verluste in €</i>	<i>Wert- minderungen in €</i>	<i>Ausgewiesener Buchwert in €</i>
<i>31.08.2003</i>					
Geldmarktfonds	3.308.281	9.385	-3.886	-	3.313.781
Unternehmensanleihen	17.970.438	-	-6.906	-	17.963.532
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	21.278.719	9.385	-10.792	-	21.277.312
<i>31.08.2002</i>					
Geldmarkt- und Genussscheinfonds	11.011.922	30.580	-3.925	-	11.038.577
Unternehmensanleihen	14.996.474	5.000	-26.544	-	14.974.930
Wertpapiere des Umlaufvermögens, gesamt	26.008.396	35.580	-30.469	-	26.013.507
Wandelschuldverschreibungen	4.107	-	-	-4.107	-
Finanzanlagen, gesamt	4.107	-	-	-4.107	-

|=>

SinnerSchraders kurzfristige Finanzanlagen bestehen aus marktgängigen Schuldtiteln und marktgängigen Anteilen an Geldmarktfonds und an Fonds, die ihrerseits in Schuldtiteln anlegen. SinnerSchrader hält diese kurzfristigen Finanzanlagen, die jederzeit verkauft werden können, um den kurzfristigen Finanzbedarf zu decken. Am 31. August 2003 hatten alle Finanztitel eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

In Übereinstimmung mit SFAS Nr. 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ hat SinnerSchrader diese Wertpapiere als „available-for-sale“ qualifiziert. Daher werden die zum Stichtag unrealisierten Gewinne aus diesen Wertpapieren in einer separaten Eigenkapitalposition unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden Steuern berücksichtigt. SinnerSchrader untersucht die Wertpapiere des Umlaufvermögens auf andere als vorübergehende Wertminderungen je Wertpapier und bucht Wertminderungsverluste in dem Umfang ein, in dem der faire Wert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten liegt und der Rückgang nicht als vorübergehend (im Allgemeinen kürzer als neun Monate) zu qualifizieren ist. SinnerSchrader hat in den Geschäftsjahren, die am 31. August 2003 bzw. am 31. August 2002 enden, jeweils nur vorübergehende Wertminderungen festgestellt.

Zum 31. August 2003 hielt SinnerSchrader keine langfristigen Finanzanlagen. Im vorangegangenen Geschäftsjahr hielt SinnerSchrader Wandelschuldverschreibungen, die das Unternehmen im Austausch gegen Dienstleistungen 1999 erhalten hatte. Die Finanzanlagen wurden nach der Kostenmethode in der Bilanz angesetzt. SinnerSchrader beurteilte jeweils zum Stichtag den Marktwert seiner Finanzanlagen und berücksichtigte ggf. erkennbare Wertminderungen. Im Hinblick auf die angespannte finanzielle Situation des Emittenten der Wandelschuldverschreibung sah SinnerSchrader sowohl den Options- als auch den Darlehensanteil der Wandelschuldverschreibung als im Wert gemindert an und schrieb den Wert der Wandelschuldverschreibung zum 31. August 2002 vollständig ab.

Mit Wirkung vom 1. Juni 2003 hat SinnerSchrader SFAS Nr. 149 „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ angewandt. Die erstmalige Anwendung von SFAS Nr. 149 im Geschäftsjahr 2002/2003 hat zu keinen materiellen Effekten geführt.

J | KAPITALFLUSSRECHNUNG

In den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 zahlte SinnerSchrader Zinsen in Höhe von 18.747 € und 4.232 €. Der Konzern zahlte in den Jahren 2002/2003 und 2001/2002 Ertragsteuern in Höhe von 776.840 € bzw. 1.920.404 €.

In den Zeiträumen erhielt der Konzern Steuerrückzahlungen in Höhe von 40.827 € bzw. 1.417.573 €.

Für die Kapitalflussrechnung betrachtet SinnerSchrader alle hochliquiden Anlagen, die mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger erworben wurden, als Zahlungsmitteläquivalente. Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Einlagen bei Geschäftsbanken.

K | UMSATZREALISIERUNG

Projektdienstleistungen

Die erbrachten Dienstleistungen reichen von der Strategie- und Konzeptberatung für transaktionale Web-Lösungen über das Design und die Produktion webbasierter Benutzeroberflächen bis zur Implementierung von Software für Middleware- und Backendsysteme. Darüber hinaus erbringt SinnerSchrader Pflege- und Content-Management-Dienstleistungen für bereits installierte Lösungen.

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder auf Stundenbasis oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Die Umsätze aus Projekten auf Festpreisbasis werden grundsätzlich entsprechend dem erzielten Leistungsfortschritt unter Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode gemäß Statement of Position („SOP“) Nr. 81-1 des American Institute of Certified Public Accountants („AICPA“) „Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts“ bilanziert. Der Leistungsfortschritt wird dabei als Verhältnis der bereits geleisteten Mannstunden zu den für das Gesamtprojekt erwarteten Mannstunden bestimmt. Rückstellungen für geschätzte Verluste aus noch nicht fertig gestellten Projekten werden auf Basis einer Einzelbetrachtung zulasten der Periode gebildet, in denen ein solcher Verlust wahrscheinlich wird. Umsätze, die auf Basis der Percentage of Completion-Methode erkannt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz unter Abzug erhaltener Anzahlungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen. Erhaltene Anzahlungen, die über den Wert der noch nicht abgerechneten Leistungen hinausgehen, werden als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen.

Mediadienstleistungen

SinnerSchrader bietet auch Onlinemarketing-Dienstleistungen an. Darunter sind Planung, Design, Ausführung und Controlling von Onlinemarketing-Kampagnen für Websites im Internet zu verstehen, die in erster Linie für Kunden erbracht werden, mit denen auch Projektgeschäft betrieben wird. Dafür werden dem Kunden zum einen die Kosten für die entsprechenden Werbepplätze in Rechnung gestellt. Zum anderen werden die Leistungen für Planung und Controlling der Kampagnen, entweder auf Basis einer feststehenden monatlichen Rate oder als Prozentsatz des gesamten Wertes des gebuchten Mediaplatzes, sowie für das Design und die Produktion der Werbemittel auf Stundenbasis berechnet. Umsätze für die Werbepplätze werden grundsätzlich nach dem Erscheinen der Werbung gebucht. Die zusätzlichen Dienstleistungen werden jeweils monatlich abgerechnet. Während der Bruttoumsatz jeweils den gesamten Rechnungsbetrag enthält, wird für den Nettoumsatz der Rechnungsbetrag um die Kosten der Werbepplätze vermindert. Erkannte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz vermindert um erhaltene Anzahlungen für Mediabuchungen und zuzüglich geleisteter Anzahlungen für Mediabuchungen als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Sonstige Dienstleistungen

SinnerSchrader übernimmt auch Betriebsdienstleistungen, wie zum Beispiel das Hosting von Websites, Anwendungsbetreuung und -monitoring sowie Web-Datenanalysedienstleistungen. Gebühren für diese Dienstleistungen werden den Kunden grundsätzlich monatlich in Rechnung gestellt. Darüber hinaus liefert SinnerSchrader den Kunden auf Anfrage auch die für den Betrieb benötigte Hard- und Software. Die Umsatzrealisierung erfolgt hier nach Abrechnung bzw. nach dem Gefahrenübergang.

Wie nach Emerging Issues Task Force („EITF“) Issue Nr. 01-14, herausgegeben im November 2001, vorgeschrieben, enthalten die Umsätze erstattungsfähige Aufwendungen, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt und von diesen bezahlt wurden.

Im Allgemeinen realisiert SinnerSchrader Umsatz nur bei ausreichender Evidenz einer bestehenden Vereinbarung, bei einer festgelegten oder bestimmaren Vergütung, nach Leistungserbringung und bei ausreichender Wahrscheinlichkeit, dass die Forderungen beglichen werden.

L | WERBEKOSTEN

SinnerSchrader berücksichtigt Werbe- und Promotion-Aufwand für seine Dienstleistungen und das Unternehmensimage grundsätzlich im Zeitpunkt des Entstehens. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 jeweils 63.872 € bzw. 66.139 €.

M | BILANZIERUNG VON MITARBEITERAKTIENBETEILIGUNGEN

Im Oktober 1995 hat das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ herausgegeben. Für die Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen erlaubt dieser Standard sowohl die Anwendung der Bilanzierungsmethode auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes als auch die Methode, die in Accounting Principles Board Opinion („APB“) Nr. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ definiert ist. SFAS Nr. 123 fordert von allen Unternehmen, die sich für die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 entschieden haben, die Veröffentlichung von Pro-forma-Angaben zum Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag, der sich bei Anwendung der auf den beizulegenden Zeitwert bezogenen Methode ergeben hätte, die nach SFAS Nr. 123 vorzugsweise zur Anwendung kommen sollte.

Im Dezember 2002 wurde vom FASB das SFAS Nr. 148 „Accounting for Stock-based compensation – Transition and Disclosure“ veröffentlicht, das SFAS Nr. 123 ergänzt und verschiedene Methoden des Überganges zu einem freiwilligen Wechsel von den Rechnungslegungsvorschriften nach APB Nr. 25 zur Rechnungslegung auf der Grundlage des Marktwertes nach SFAS Nr. 123 ermöglicht. Darüber hinaus spezifiziert SFAS Nr. 148 die Ausweispflichten für Unternehmen, die APB Nr. 25 anwenden, im Hinblick auf Inhalt und Form der Pro-forma-Angaben sowie die Stelle innerhalb des Anhanges, an der der Ausweis von Pro-forma-Effekten zu erfolgen hat.

Zum 31. August 2003 gibt es bei SinnerSchrader zwei Aktienoptionspläne, die unter Punkt VI.D näher erläutert werden. SinnerSchrader hatte zur Bilanzierung dieser aktienbasierten Vergütungskomponenten die Anwendung der Regelungen nach APB Nr. 25 gewählt und hat sich entschieden, auch weiterhin so zu verfahren.

Nach APB Nr. 25 ergeben sich die Personalkosten als Differenz, soweit vorhanden, zwischen dem Marktwert der SinnerSchrader-Aktie und dem Ausübungspreis der Option am Tag ihrer Zuteilung. In den Geschäftsjahren, die am 31. August 2003 bzw. am 31. August 2002 endeten, waren jeweils keine Personalkosten aus den Aktienoptionsplänen zu verbuchen.

Entsprechend den Festlegungen von SFAS Nr. 148 in Verbindung mit SFAS Nr. 123 zeigt die folgende Tabelle den Pro-forma-Jahresfehlbetrag und den Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie für 2002/2003 und 2001/2002, der sich ergeben hätte, wenn SinnerSchrader sich in Bezug auf seine Aktienoptionspläne für die Rechnungslegung auf der Basis des Marktwertes am Zuteilungstag wie nach SFAS Nr. 123 vorgeschrieben entschieden hätte.

	<i>2002/2003 in €</i>	<i>2001/2002 in €</i>
Berichteter Jahresfehlbetrag	-921.973	-17.900.677
zzgl. im berichteten Jahresfehlbetrag enthaltenen Aufwandes für aktienbasierte Vergütungen	-	-
abzgl. Aufwand für aktienbasierte Vergütungen ermittelt nach SFAS Nr. 123 auf Basis des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt	-122.882	-470.842
Pro-forma-Jahresfehlbetrag	-1.044.855	-18.371.519
Berichteter Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	-0,08	-1,55
Pro-forma-Jahresfehlbetrag je Aktie, unverwässert und verwässert	-0,09	-1,59

Die Annahmen, die bei der Berechnung des Marktwertes zum Zuteilungszeitpunkt verwendet wurden, sind unter Punkt VI.D näher erläutert. Die für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002 dargestellten Pro-forma-Effekte sind nicht notwendigerweise repräsentativ für die Pro-forma-Auswirkungen in zukünftigen Jahren, da jährlich weitere Optionszuteilungen zu erwarten sind.

N | VOLLSTÄNDIGES JAHRESERGEBNIS

Das vollständige Jahresergebnis stellt den gesamten Nettogewinn und alle Eigenkapitalveränderungen dar, die nicht mit Gesellschaftern verbunden sind. Die kumulierten übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses bestehen aus den folgenden Komponenten:

	<i>31.08.2003 in €</i>	<i>31.08.2002 in €</i>
Unrealisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	-1.407	5.111
Währungsausgleichsposten	25.653	52.675
Gesamt	24.246	57.786

Eine Zusammenfassung der übrigen Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002 zeigen die folgenden Tabellen.			
	Vor Steuern in €	Steuereffekt in €	Nach Steuern in €
<i>2002/2003</i>			
Unrealisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-40.889	16.513	-24.376
abzgl. realisierter Gewinne/Verluste	34.371	-13.881	20.490
Anpassung des Steuereffektes	-	-2.632	-2.632
Unrealisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	-6.518	-	-6.518
Währungsausgleichsposten	-27.022	-	-27.022
Gesamt	-33.540	-	-33.540
<i>2001/2002</i>			
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-224.169	90.530	-133.639
abzgl. realisierter Gewinne/Verluste	-166.071	67.067	-99.004
Anpassung des Steuereffektes	-	2.064	2.064
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, netto	-390.240	159.661	-230.579
Währungsausgleichsposten	35.807	-	35.807
Gesamt	-354.433	159.661	-194.772
<p>Die Anpassung des Steuereffektes für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002 hängt mit der Auflösung der passiven latenten Steuern in Bezug auf den kumulierten Stand der unrealisierten Gewinne aus Available-for-Sale-Wertpapieren zusammen, die aufgrund der Verlustsituation von SinnerSchrader in den beiden Geschäftsjahren jeweils notwendig war.</p>			
<p>O JAHRESFEHLBETRAG JE AKTIE</p> <p>SinnerSchrader berechnet den Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 128 „Earnings per Share“. Das unverwässerte („basic“) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien ermittelt. Das verwässerte („diluted“) Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Stammaktien zuzüglich der mit der Aktienrückkaufmethode („Treasury Stock Method“) ermittelten möglichen Anzahl von Stammaktien dargestellt, die sich aufgrund ausstehender Optionen oder Wandlungsrechte ergeben, die den Bezug von Stammaktien ermöglichen. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme 1999 und 2000 Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Alle aufgrund von ausgegebenen Optionen beziehbaren Aktien wurden bei der Berechnung des verwässerten Jahresfehlbetrages je Aktie für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002 jeweils unberücksichtigt gelassen, da deren Effekt nicht verwässernd wäre.</p>			

	2002/2003 in € bzw. Aktien	2001/2002 in € bzw. Aktien
Jahresfehlbetrag	-921.973	-17.900.677
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.165.099	11.532.500
Jahresfehlbetrag je Aktie (unverwässert)	-0,08	-1,55
Unverwässert gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.165.099	11.532.500
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	-	-
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.165.099	11.532.500
Jahresfehlbetrag je Aktie (verwässert)	-0,08	-1,55
<p>P SEGMENTBERICHTERSTATTUNG</p> <p>Im Jahre 1998 übernahm SinnerSchrader SFAS Nr. 131 „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“. SFAS Nr. 131 bestimmt den Geschäftsleitungsansatz als Grundlage für die Bestimmung der berichtspflichtigen Unternehmenssegmente. Demnach sind die von der Geschäftsführung zur Steuerung der Geschäftsbereiche genutzten Informationen auch als Grundlage für die Segmentberichterstattung zu verwenden.</p> <p>SinnerSchrader ist mit seinem Geschäftsmodell nur in einem Segment tätig, dem der integrierten Beratungs-, Implementierungs- und Marketingdienstleistungen für eBusiness-Anwendungen. In der regionalen Umsatzabgrenzung werden die Umsätze denjenigen Ländern zugerechnet, aus denen heraus der Verkauf getätigt wurde. In 2002/2003 und 2001/2002 war der gesamte Umsatz von SinnerSchrader dem Inland zuzuordnen.</p>		
<p>Q UMGLIEDERUNGEN</p> <p>In den Angaben der Vorperioden ist es zu bestimmten Umgliederungen gekommen, um eine an das zum 31. August 2003 endende Geschäftsjahr angepasste Darstellung zu ermöglichen.</p>		
<p>R NEUE BILANZIERUNGSBESTIMMUNGEN</p> <p>Im Dezember 2002 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 148 „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure“, des SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ ergänzt. SFAS Nr. 148 ermöglicht alternative Übergangsregelungen für einen freiwilligen Wechsel zur Rechnungslegung für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen auf Basis der Marktwertmethode. Der Standard erweitert ferner die Angabepflichten von SFAS Nr. 123 und verlangt die deutliche Offenlegung der Bilanzierungsmethode für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen und der Auswirkung der Methode auf die ausgewiesenen Ergebnisse im Abschluss. Die Übergangsbestimmungen gelten für alle nach dem 15. Dezember 2002 endenden Geschäftsjahre. Die erweiterten Offenlegungspflichten gelten für alle nach dem 15. Dezember 2002 beginnenden Berichtsperioden. SinnerSchrader hat gemäß SFAS Nr. 123 beschlossen, APB Nr. 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ und die zugehörigen Auslegungsrichtlinien zur Bilanzierung ihrer aktienorientierten Vergütungsmodelle anzuwenden. Im Hinblick auf die Auswirkung auf den Jahresüberschuss/-fehlbetrag und sonstige damit verbundene Angaben, die sich aus der Bilanzierung dieser Vergütungsmodelle bei Anwendung der Regeln von SFAS Nr. 123 ergeben hätten, verweisen wir auf Anmerkung II.M im Anhang zum Konzernabschluss.</p>		

Im April 2003 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 149 „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“. Dieser Standard kodifiziert bestimmte vom FASB als Teil der Arbeit der Derivatives Implementation Group getroffene Entscheidungen durch Ergänzung und Klarstellung des Anwendungsbereiches und der Anwendungsleitlinien von FASB Nr. 133 im Hinblick auf eine ähnliche bilanzielle Behandlung von Verträgen mit vergleichbaren Eigenschaften. SFAS Nr. 149 findet auf nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossene oder modifizierte Verträge und auf nach dem 30. Juni 2003 geschaffene Sicherungsbeziehungen Anwendung. Die Anwendung von SFAS Nr. 149 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage oder die Zahlungsströme von SinnerSchrader.

Im Mai 2003 veröffentlichte das FASB SFAS Nr. 150 „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity“. Dieses Statement regelt, wie Emittenten bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl Fremd- als auch Eigenkapitaleigenschaften ausweisen, klassifizieren und bewerten müssen. Es regelt insbesondere die Klassifizierung bestimmter Verpflichtungen, die durch die Ausgabe eigener Aktien erfüllt werden können oder müssen. SFAS Nr. 150 verlangt, dass bestimmte Finanzinstrumente, die zuvor als Eigenkapital ausgewiesen wurden, als Verbindlichkeit oder als Vermögensgegenstand auszuweisen sind. SFAS Nr. 150 gilt für alle Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 eingegangen oder geändert wurden. Die Anwendung von SFAS Nr. 150 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage oder die Zahlungsströme von SinnerSchrader.

Im November 2002 hat das FASB Auslegungsrichtlinie Nr. 45 („FIN 45“) „Guarantor’s Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others“ herausgegeben. Gemäß FIN 45 muss der Garantgeber bei Übernahme einer Garantie eine Verbindlichkeit in Höhe des fairen Wertes der durch die Garantie übernommenen Verpflichtung ausweisen. Außerdem werden die Berichterstattungsvorschriften des Garantgebers für Verbindlichkeiten aus bestimmten übernommenen Garantien erweitert. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Vorschriften dieser Interpretation zur erstmaligen Bilanzierung und Bewertung auf alle nach dem 31. Dezember 2002 eingegangenen oder modifizierten Garantieverpflichtungen auf Basis der voraussichtlichen Entwicklung anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung weder auf das Ergebnis noch auf die Finanzlage materielle Effekte. Die Vorschriften zu den Anhangangaben mussten und wurden von der Gesellschaft zum 31. August 2003 angewandt.

Im Dezember 2002 erzielte die Emerging Issues Task Force einen endgültigen Konsens im Hinblick auf EITF Issue 00-21 („EITF 00-21“) „Accounting for Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“. EITF 00-21 befasst sich mit der von dem Verkäufer vorzunehmenden Bilanzierung von Umsatzgeschäften, die aus der Lieferung mehrerer Einzelprodukte oder Dienstleistungen bestehen, und beschreibt, unter welchen Bedingungen eine Aufteilung solcher Umsatzgeschäfte in getrennte Bilanzierungseinheiten erfolgen muss und wie die Umsatzerlöse aus derartigen Geschäften aufzuteilen sind. Sind die Voraussetzungen für eine getrennte Umsatzrealisierung gegeben, werden die Umsatzerlöse zwischen den unterschiedlichen Teilleistungen auf Basis ihrer jeweiligen Marktwerte aufgeteilt (der Marktwert der einzelnen Teilleistungen zum gesamten Marktwert der Komplettlösung), wobei die Umsatzerlöse der einzelnen Teilleistungen zum Zeitpunkt

ihrer Erzielung und Erwirtschaftung erfasst werden. SinnerSchrader ist verpflichtet und plant, die Bestimmungen von EITF 00-21 mit Wirkung vom 15. Dezember 2003 anzuwenden. Zu diesem Zweck muss SinnerSchrader den Marktwert der Teilleistungen identifizieren und festlegen. SinnerSchrader erwartet nicht, dass die Erstanwendung von EITF 00-21 wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage oder die Zahlungsströme haben wird.

Im Januar 2003 verabschiedete der FASB die Auslegungsrichtlinie FIN Nr. 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“ („FIN 46“). Diese Auslegungsrichtlinie ändert die Konsolidierungsvorschriften und Angabepflichten in Bezug auf bestimmte Gesellschaften, z. B. Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“). Eine Gesellschaft wird nach FIN 46 als Variable Interest Entity („VIE“) (und somit als konsolidierungspflichtig) betrachtet, wenn das haftende Eigenkapital nicht ausreicht, um die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ohne zusätzliche nachrangige Finanzmittel von Dritten zu finanzieren oder die Eigenkapitalgeber wesentliche Charakteristika einer beherrschenden finanziellen Beteiligung nicht aufweisen. Ein Unternehmen, das als VIE gilt, ist von dem Unternehmen zu konsolidieren, das eine Mehrheit der „variable interests“ hält (d. h. das Unternehmen, das entweder die größten wirtschaftlichen Risiken trägt oder den größten möglichen Nutzen aus Änderungen der Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der VIE zieht). SinnerSchrader hält keine Beteiligungen an VIEs und geht deshalb nicht davon aus, dass die Erstanwendung von FIN 46 wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage oder die Zahlungsströme haben wird.

III. Bestandteile der Bilanz

A | SACHANLAGEN

Die ausgewiesenen Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2003 <i>in €</i>	31.08.2002 <i>in €</i>
Computer-Hard- und -Software	1.435.580	1.474.865
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.156.324	1.096.583
Mietereinbauten	1.163.319	1.103.018
Gesamt zu Anschaffungskosten	3.755.223	3.674.466
abzgl. kumulierte Abschreibungen	-1.956.903	-1.498.347
Gesamt zu Buchwerten	1.798.320	2.176.119

B | KONZERN-ANLAGESPIEGEL

Der folgende Konzern-Anlagespiegel stellt die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2002/2003 dar.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.09.2002 in €	Anwendung SFAS Nr. 143 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	31.08.2003 in €
Sachanlagen:					
Computer-Hard-und Software	1.474.865	-	131.162	170.447	1.435.580
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.096.583	-	173.109	113.368	1.156.324
Mietereinbauten	1.103.018	68.058	12.487	20.244	1.163.319
Sachanlagen, gesamt	3.674.466	68.058	316.758	304.059	3.755.223
Anlagevermögen, gesamt	3.674.466	68.058	316.758	304.059	3.755.223

C | SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die wesentlichen Komponenten der sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die folgende Tabelle.

	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
Steuerrückforderungen	2.258.549	1.815.649
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	101.354	156.672
Rechnungsabgrenzungsposten	69.389	102.167
Gesamt	2.429.292	2.074.488

D | SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
Personalarückstellungen	483.328	868.738
Garantierückstellungen	181.493	177.185
Mietrückstellungen	132.959	314.599
Drohverlustrückstellungen aus Projektverträgen	5.057	302.165
Übrige Rückstellungen	206.000	103.929
Gesamt	1.008.837	1.766.616

Kumulierte Abschreibungen/Wertminderungen					Nettobuchwerte	
01.09.2002 in €	Anwendung SFAS Nr. 143 in €	Zuführungen in €	Auflösungen in €	31.08.2003 in €	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
914.466	-	373.309	155.837	1.131.938	303.642	560.399
476.579	-	146.490	81.944	541.125	615.199	620.004
107.302	15.880	172.271	11.613	283.840	879.479	995.716
1.498.347	15.880	692.070	249.394	1.956.903	1.798.320	2.176.119
1.498.347	15.880	692.070	249.394	1.956.903	1.798.320	2.176.119
E VERBINDLICHKEIT FÜR RÜCKBAUVERPFLICHTUNG						
<p>Mit Wirkung zum 1. September 2002 wendet SinnerSchrader SFAS Nr. 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ an. Mit Übernahme von SFAS Nr. 143 setzte SinnerSchrader den fairen Wert von Verbindlichkeiten für Rückbauverpflichtungen in der Bilanz an und erhöhte den fortgeführten Wert der dazugehörigen Sachanlagen, der über die jeweilige Nutzungsdauer der Anlage abgeschrieben wird. Die Verbindlichkeit wird zulasten des operativen Aufwandes auf ihren jeweiligen Zeitwert erhöht.</p> <p>Zum 1. September 2002 weist SinnerSchrader eine Verbindlichkeit für Rückbauverpflichtungen zum fairen Wert in Höhe von 74.452 € aus. Die Verbindlichkeit besteht im Wesentlichen aus geschätzten Kosten für den Rückbau von Mietereinbauten und Strukturänderungen am Betriebsgebäude am Ende der Mietzeit. Die rechtliche Verpflichtung geht aus dem Mietvertrag hervor.</p> <p>Die Veränderung der Buchwerte der Rückbauverpflichtung im am 31. August 2003 endenden Geschäftsjahr sowie die Pro-forma-Auswirkung auf das am 31. August 2002 endende Geschäftsjahr bei rückwirkender Anwendung des Standards zeigt die folgende Tabelle.</p>						
					31.08.2003 in €	Pro-forma 31.08.2002 in €
Verbindlichkeit zu Beginn der Periode					74.452	68.937
Aufzinsungsbetrag für die Verbindlichkeit					5.956	5.515
Verbindlichkeit am Ende der Periode					80.408	74.452
<p>Aus der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 143 ergibt sich ein kumulierter Effekt aus der Anwendung neuer Rechnungslegungsgrundsätze (unter Abzug latenter Steuern) in Höhe von 13.279 €.</p>						

F FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND UNGEWISSE VERBINDLICHKEITEN	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
Räumlichkeiten und bestimmte Bestandteile der Einrichtungsgegenstände bzw. Geschäftsausstattung sind im Rahmen von operativen Leasingverträgen geleast. Am 31. August 2003 beliefen sich die zukünftigen jährlich mindestens zu entrichtenden Miet- und Leasingzahlungen auf:		
01.09.2003-31.08.2004	1.177.078	1.175.335
01.09.2004-31.08.2005	1.173.745	1.171.285
01.09.2005-31.08.2006	971.593	1.275.908
01.09.2006-31.08.2007	718	-
danach	-	-
Gesamt	3.323.134	3.622.528
Die gesamten Miet- und Leasingzahlungen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 auf 1.150.788 € bzw. 1.758.053 €.		
Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen für SinnerSchrader regelmäßig bestimmte Eventualverbindlichkeiten, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.		
Die konsolidierten Konzernunternehmen sehen sich mehreren Klagen ausgesetzt, die sich hauptsächlich auf Kündigungen von Mitarbeitern und den Umbau des Betriebsgebäudes beziehen. Zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 beliefen sich die Rückstellungen in diesem Zusammenhang auf 110.500 € bzw. 224.325 €. Sie sind Teil der in Punkt III.D dargestellten sonstigen Rückstellungen.		
In Beziehung zu seinen Kunden verpflichtet sich SinnerSchrader regelmäßig durch Dienstleistungsverträge, allgemeine Geschäftsbedingungen und deutsche Gesetzgebung zu Haftung, Garantie- oder Entschädigungsleistungen. Die Verpflichtungen beziehen sich üblicherweise auf Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden, die durch die Arbeiten SinnerSchraders oder verspätete Fertigstellung der implementierten Systeme entstehen. Entschädigungsleistungen betreffen in der Regel Urheberrechtsverletzungen im Zusammenhang mit den von SinnerSchrader erstellten und durch die Kunden genutzten Systeme. Außerdem garantiert SinnerSchrader seinen Kunden die fehlerfreie Funktion seiner Arbeiten in Übereinstimmung mit den festgelegten Spezifikationen innerhalb einer bestimmten Garantiezeit und mit Begrenzungen, die nach Einschätzung von SinnerSchrader industrieüblich sind. Im Rahmen dieser Garantien ist SinnerSchrader verpflichtet, jede Abweichung vom spezifizierten Systemverhalten zu beheben. SinnerSchrader ist üblicherweise nicht verpflichtet, seinen Kunden im Falle von Fehlern erhaltene Honorare zurückzuzahlen, dennoch gibt es einzelne Verträge, in denen der Kunde sich das Recht vorbehalten hat, vom Vertrag zurücktreten zu können, wenn SinnerSchrader auftretende Fehler nicht beheben kann.		
Der maximale Höchstbetrag für zukünftige aus den Kundenbeziehungen resultierende Haftungs-, Garantie- oder Entschädigungszahlungen ist unbegrenzt. SinnerSchrader versucht regelmäßig, in seinen Verträgen und in seinen allgemeinen Geschäftsbedingungen eine Begrenzung der Verpflichtungen zu vereinbaren, wann immer das nach deutschem		

Recht möglich ist. Zusätzlich hat SinnerSchrader Versicherungen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden bis zu einer Höhe abgeschlossen, die SinnerSchrader im Hinblick auf den Gesamtumfang seines Geschäftes und das maximale Volumen einzelner Geschäftsbeziehungen für angemessen hält.

SinnerSchrader sorgt in seinen Verträgen für die Vereinbarung geeigneter Test- und Abnahmeverfahren, die die Eintrittswahrscheinlichkeit von Garantieansprüchen vermindern sollen, wenngleich es keine Sicherheit geben kann, dass solche Verfahren in jedem Projekt ihre volle Wirksamkeit entfalten. Basierend auf einer individuellen Beurteilung eines jeden Projektes unter Betrachtung der Erfahrungen der Vergangenheit bildet SinnerSchrader Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche. Die Höhe der Gewährleistungsrückstellungen zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 sind in der Tabelle zu Punkt III.D aufgezeigt.

IV. Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

A | AUFTEILUNG DER AUFWENDUNGEN NACH DEM GESAMTKOSTENVERFAHREN

Umsatzkosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie Forschungs- und Entwicklungskosten teilen sich nach Kostenarten wie folgt auf:

	2002/2003 <i>in €</i>	2001/2002 <i>in €</i>
Personalkosten	8.869.219	11.141.008
In den Kosten der Umsatzerlöse enthaltene Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen:		
Aufwendungen für bezogene Waren	110.851	137.551
Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen	510.027	366.831
Abschreibungen auf Sachanlagen	692.070	595.685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.796.528	3.428.757
Gesamt	12.978.696	15.669.832

B | RESTRUKTURIERUNGSKOSTEN UND VERGLEICHBARE KOSTEN

Beginnend im Jahr 2000/2001 hat SinnerSchrader wiederholt Maßnahmen ergriffen, um die Kostenstruktur an die erheblich zurückgegangene Nachfrage für internetbezogene Beratungs-, Design- und IT-Dienstleistungen anzupassen. Diese Maßnahmen bezogen sich auf die Verringerung der Personalkapazität, die Konsolidierung der Büroflächen sowie die Einstellung der operativen Tätigkeiten in den ausländischen Niederlassungen.

Im Geschäftsjahr 2002/2003 entstanden SinnerSchrader Restrukturierungskosten und vergleichbare Aufwendungen in Höhe von 122.899 € in Verbindung mit der Kündigung von neun Mitarbeitern im Januar 2003 und im Mai 2003 und erhöhten Abschreibungen von 50.070 € auf Mietereinbauten und nicht mehr genutzte Büroeinrichtungsgegenstände als Folge der Maßnahmen 2001/2002. Im selben Zeitraum konnte eine Minderung

der Restrukturierungskosten in Höhe von 100.000 € verzeichnet werden. Die Minderung war durch eine Einigung in einem Prozess im Zusammenhang mit im Vorjahr ausgeführten Maßnahmen möglich geworden, die geringer ausfiel als ursprünglich unterstellt. Die Auflösung der Rückstellung wird als nicht operativer Ertrag unter „Sonstige Erträge/Aufwendungen“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2001/2002 verzeichnete SinnerSchrader Restrukturierungskosten und vergleichbare Aufwendungen in Höhe von 1.617.767 €. Davon standen 733.765 € in Verbindung mit der Kündigung von 51 SinnerSchrader-Mitarbeitern im In- und Ausland, 881.282 € in Verbindung mit der Aufgabe von Büroräumen in Hamburg und London sowie 2.720 € im Zusammenhang mit unkündbaren Verträgen zum Zeitpunkt der Aufgabe des operativen Geschäftes durch die SinnerSchrader UK.

Die Restrukturierungskosten, die die Mitarbeiterschaft betreffen, beinhalten alle Kosten im Zusammenhang mit der Kündigung der Arbeitsverträge, Abfindungszahlungen und Gehälter für Perioden der Freistellung sowie Kosten der Rechtsstreitigkeiten. Restrukturierungskosten für Betriebsgebäude und Einrichtungen beinhalten Mieten und Nebenkosten, Kosten der Bemühungen um Untervermietung oder Vertragsauflösung (Kosten der Rechtsberatung, Ablösezahlungen und Maklercourtage) sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Mietereinbauten und Büroeinrichtungsgegenstände, die nicht mehr genutzt werden.

Die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 sowie den Stand der Restrukturierungsrückstellungen zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 zeigt die folgende Tabelle.

	Stand 01.09.2002 in €	Zusätzliche Maßnahmen in €	Verbraucht		Auflösung in €	Währungs- anpassungen in €	Stand 31.08.2003 in €
			Unbar in €	Bar in €			
2002/2003							
Mitarbeiter	558.227	105.352	-	-553.079	-100.000	-	10.500
Standorte	314.599	67.617	-64.307	-183.676	-	-1.273	132.960
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	872.826	172.969	-64.307	-736.755	-100.000	-1.273	143.460
2001/2002							
Mitarbeiter	-	733.765	-	-175.538	-	-	558.227
Standorte	163.613	881.282	-80.617	-648.056	-	-1.623	314.599
Sonstige	-	2.720	-	-2.720	-	-	-
Gesamt	163.613	1.617.767	-80.617	-826.314	-	-1.623	872.826

Die in der obigen Tabelle als Stand ausgewiesenen Beträge sind in den Personalarückstellungen sowie in den Mietrückstellungen enthalten.

C | ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN SOWIE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS DEM VERKAUF VON WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Zinserträge und -aufwendungen bestehen aus den folgenden Komponenten:

	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Zinserträge	861.654	1.326.384
Realisierte Verluste/Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-34.371	166.071
Zinsaufwendungen	-18.747	-4.232
Gesamt	808.536	1.488.223

V. Programm zur Altersvorsorge

Seit Januar 2003 bietet SinnerSchrader seinen Mitarbeitern an, an einem Programm zur Altersvorsorge teilzunehmen. Im Rahmen dieses Programms zahlt SinnerSchrader für jeden teilnehmenden Mitarbeiter einen Beitrag von maximal 4.282 € pro Jahr in einen individuell mit einer unabhängigen Versicherungsgesellschaft abgeschlossenen Lebensversicherungs- bzw. Pensionsvertrag. Der Gesamtbetrag der Zuschüsse zu diesem Altersvorsorgeprogramm belief sich im Geschäftsjahr 2002/2003 auf 40.081 € und wird unter den Kosten der Umsatzerlöse bzw. den betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, jeweils abhängig von der Position des teilnehmenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2001/2002 gab es kein vergleichbares Programm.

VI. Eigenkapital

A | BÖRSENGANG

Im November 1999 hat die SinnerSchrader AG 2.475.000 Aktien (davon 225.000 aus einem Greenshoe) am Neuen Markt zu einem Emissionskurs von 12 € je Aktie platziert. Der Börsengang hat zu Nettoeinzahlungen – nach Abzug der Kosten des Börsenganges von 1,7 Mio. € – von 28,0 Mio. € geführt. Die durch den Börsengang verursachten Kosten wurden mit einem um den Steuereffekt von 0,9 Mio. € verringerten Betrag mit der Kapitalrücklage verrechnet.

B | GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist für den Zeitraum bis zum 24. September 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten um bis zu 225.000 Aktien zu erhöhen. Im November 1999 hat die Gesellschaft im Rahmen des Börsenganges zur Nutzung der Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) 225.000 Aktien aus dem genehmigten Kapital ausgegeben.

Darüber hinaus ist der Vorstand bis zum 30. September 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in einem oder mehreren Schritten um bis zu 4.650.000 Aktien zu erhöhen. Am 12. Dezember 2000 hat der Vorstand von seinem Recht Gebrauch gemacht und 437.246 Stammaktien im Zusammenhang mit der Akquisition von Netmatic ausgegeben. Weitere 1.130.518 Stammaktien hat der Vorstand im Zusammenhang mit derselben Transaktion als zweite Rate an die Verkäufer von Netmatic am 18. Oktober 2001 ausgegeben.

C | BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 hatte die Gesellschaft bedingtes Kapital in Höhe von 750.000 €. Das bedingte Kapital zu den Stichtagen deckte jeweils die unter Punkt D beschriebenen aus den Aktienoptionsplänen 2000 und 1999 begebaren Optionen ab.

D | AKTIENOPTIONSPLAN

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999

Im Oktober 1999 haben die Aktionäre der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 1999 („1999er-Plan“) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 10.000, 55.000 und 270.000 zustehen.

Die im Rahmen des 1999er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Zuteilungsdatum. Die am 1. November 1999, dem Tag der Platzierung, gewährten Optionen, haben einen Ausübungspreis von 14,40 €. Die Optionen des 1999er-Planes können zu je einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2003 befanden sich 203.387 Optionen des 1999er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 18,68 € im Umlauf.

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000

Im Dezember 2000 haben die Aktionäre der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2000 („2000er-Plan“) verabschiedet, der die Bewilligung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstandes der SinnerSchrader AG, an die Geschäftsführer der verbundenen Unternehmen, an alle Mitarbeiter der SinnerSchrader AG sowie an alle Mitarbeiter der verbundenen Unternehmen vorsieht. Die Gesamtzahl der Optionen, die vom Vorstand bzw. vom Aufsichtsrat der SinnerSchrader AG zugeteilt werden können, beträgt 375.000 Stück, von denen den zuvor genannten Gruppen jeweils 40.000, 40.000, 55.000 und 240.000 zustehen.

Die im Rahmen des 2000er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis von 120 % des am Frankfurter Neuen Markt ermittelten Durchschnittskurses aus den zehn Handelstagen vor dem Bewilligungsdatum. Die Optionen des 2000er-Planes können zu je

einem Drittel nach zwei, drei und vier Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden. Der späteste Ausübungszeitpunkt ist sechs Jahre nach dem Zuteilungstag. Zum 31. August 2003 befanden sich 159.300 Optionen des 2000er-Planes mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,35 € im Umlauf.

Die folgende Tabelle fasst die Veränderungen im Bestand sämtlicher in den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 ausgegebener Optionen zusammen.

	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €	Gewichteter durchschnittl. Ausgabepreis in €
Stand 31. August 2001	226.800	25,03	12,07
Neuzuteilungen	264.068	2,86	1,53
Ausübungen	-	-	-
Annullierungen	-121.218	13,75	6,69
Stand 31. August 2002	369.650	12,89	6,30
Neuzuteilungen	72.300	1,62	0,74
Ausübungen	-	-	-
Annullierungen	-79.263	8,94	4,37
Stand 31. August 2003	362.687	11,51	5,61

Der Marktwert jeder Option wurde jeweils zum Zuteilungstag mithilfe des Black-Scholes-Optionspreismodells unter Zugrundelegung der folgenden durchschnittlichen Annahmen für die in den Geschäftsjahren 2002/2003 bzw. 2001/2002 zugeteilten Optionen ermittelt:

	2002/2003	2001/2002
Erwartete Optionslaufzeit	2,5–4,5 Jahre	2,5–4,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	2,4–3,9 %	3,1–4,9 %
Erwartete Dividendenrendite	-	-
Erwartete Volatilität	76–84 %	85–90 %

Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung von Informationen zu den am 31. August 2003 ausstehenden Optionen:

Intervall von Ausübungspreisen in €	Ausstehende Optionen			Ausübbare Optionen	
	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
0,00–5,00	230.606	4,40	2,48	1.736	4,40
5,01–10,00	18.634	3,64	6,71	6.439	6,80
10,01–30,00	62.372	2,48	15,44	39.569	15,07
30,01–50,00	26.536	2,90	36,03	15.081	36,71
50,01–90,00	24.539	2,54	63,43	17.187	63,43
Gesamt	362.687	3,79	11,51	80.012	28,64

E | EIGENE ANTEILE

In 2002/2003 und in 2001/2002 kaufte die SinnerSchrader AG über die Börse 560.423 bzw. 86.227 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von 1,54 € bzw. 1,63 €. Im September 2002 gab die Gesellschaft zur Erbringung einer nachträglichen Kaufpreisverpflichtung 36.227 Aktien, die im Vorjahr zu einem Durchschnittskurs von 1,92 € erworben worden waren, an die ehemaligen Gesellschafter der Netmatic aus. Somit betrug die Anzahl der eigenen Aktien zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002 610.423 bzw. 86.227.

F | AUSGLEICHSPOSTEN FÜR MITARBEITERVERGÜTUNG

Der Ausgleichsposten für Mitarbeitervergütung, der sich auf ein Aktienprogramm bezieht, das im Rahmen der Akquisition der Netmatic erworben wurde, wird über die Laufzeit des Aktienprogramms abgeschrieben oder über eine kürzere Laufzeit, wenn der betreffende Mitarbeiter das Unternehmen vor Erreichen der Anwartschaft verlässt.

VII. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden bei SinnerSchrader entsprechend SFAS Nr. 109 „Accounting for Income Taxes“ ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Laufende Steuern	-40.827	-401.624
Latente Steuern	52.559	-274.176
Gesamt	11.732	-675.800

Der ausgewiesene Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag weicht von der Steuerbelastung ab, die sich aus der Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergibt. Für das am 31. August 2003 endende Geschäftsjahr betrug der statutarische Steuersatz 40,4 %, bestehend aus der Gewerbesteuer in Höhe von 19 %, der Körperschaftsteuer von 25 % und dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die folgende Tabelle erläutert den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand auf Basis statutarischer Sätze und den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern zu statutarischen Steuersätzen in Deutschland	-367.598	-7.502.039
Steuerfreie Aufwendungen/Erträge:		
Abschreibungen auf Firmenwerte und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände aus Akquisitionen	-	6.062.676
Amortisation des Ausgleichspostens für Mitarbeitervergütung	34.285	211.539
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-73.681	97.757
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern der inländischen Konzernunternehmen (einschließlich Auflösung und Nutzung von Verlustvorträgen)	632.379	361.596
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern aus Verlustvorträgen, Steuersatzunterschiede und Konsolidierungseffekte bei den ausländischen Tochtergesellschaften	-19.738	-72.438
Steuereffekte aus Steuerrückträgen	-143.319	122.071
Steuern für Vorjahre	-40.827	27.259
Sonstige	-9.769	15.779
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	11.732	-675.800
Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.374.166	723.458
Bewertung der Rückstellungen	72.635	-
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.317.622	-508.823
Aktive latente Steuern, gesamt	129.179	214.635
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der Percentage-of-Completion-Methode	129.396	127.299
Bewertung unrealisierter Gewinne aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.805	15.681
Bewertung der Sachanlagen	38.464	60.267
Bewertung des Umlaufvermögens	9.505	11.388
Passive latente Steuern, gesamt	181.170	214.635
Latente Steuern, gesamt	-51.991	-
davon:		
Passive latente Steuern	-52.559	-
Kum. sonstige Bestandteile des vollständigen Jahresergebnisses	568	-

Die aktiven latenten Steuern wurden bis zur Höhe der jeweiligen passiven latenten Steuerpositionen auf Basis einer Betrachtung je Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002 wertberichtigt, um den Unsicherheiten in Bezug auf die Realisierung der latenten Steuern in Deutschland, der Aufgabe des operativen Geschäftes in Großbritannien und den Niederlanden und der insgesamt begrenzten Historie der Geschäftstätigkeit des Konzernes Rechnung zu tragen.

Zum 31. August 2003 hatte SinnerSchrader steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden. In allen diesen Ländern kann der Verlustvortrag zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden. Die Verlustvorträge in den Niederlanden und in Großbritannien werden aufgrund der eingestellten operativen Tätigkeit voraussichtlich nicht genutzt werden können. In Deutschland enthalten die Steuergesetze Vorschriften, die die Nutzung der Verlustvorträge bei Eintritt bestimmter Ereignisse, u. a. einer wesentlichen Änderung der Eigentumsverhältnisse, beschränkt.

VIII. Transaktionen mit nahe stehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2002/2003 und 2001/2002 erzielte SinnerSchrader Umsätze in Höhe von 1.606.534 € bzw. 1.500.816 € mit Unternehmen, in denen Mitglieder des Aufsichtsrates von SinnerSchrader Vorstands- oder Aufsichtsratspositionen innehatten. Die Summen der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Unternehmen betrugen am 31. August 2003 und am 31. August 2002 332.097 € bzw. 349.895 €.

Ein Unternehmen, in dem ein Mitglied des Aufsichtsrates von SinnerSchrader Managing-Partner ist, wurde von SinnerSchrader in den Jahren 2002/2003 und 2001/2002 mit Aufgaben der Rechtsberatung betraut. Der Gesamtbetrag, der SinnerSchrader hierfür in diesen Perioden in Rechnung gestellt wurde, belief sich auf 10.098 € bzw. 56.823 €.

Im September 2002 schloss SinnerSchrader einen Beratervertrag mit einem ehemaligen Vorstandsmitglied, das von dieser Position am 31. August 2002 zurückgetreten ist. Im Rahmen der Verpflichtungen aus diesem Vertrag wird SinnerSchrader ein Minimum von 72.000 € pro Jahr an Beratungsdienstleistungen erwerben. Der Vertrag endet am 31. August 2004.

Zusammenfassung der wesentlichen vom deutschen Recht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze nach US-GAAP

A | ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden „SinnerSchrader AG“ oder „AG“) zum 31. August 2003 wurde entsprechend § 292 a HGB nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US-GAAP“) und nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 („DRS 1“) des Deutschen Rechnungslegungs Standard Committee (Deutscher Standardisierungsrat DRSC e. V.) als befreiender Konzernabschluss aufgestellt.

Die Vorschriften des HGB und des AktG unterscheiden sich in einigen wesentlichen Aspekten von denen der US-GAAP. Die wesentlichen Unterschiede, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft relevant sein könnten, werden nachfolgend dargestellt.

Gemäß HGB müssen alle Bilanz- sowie die Gewinn- und Verlustrechnungszeilen entsprechend der in §§ 266 und 275 HGB dargestellten Form und Reihenfolge dargestellt werden. Nach US-GAAP ist eine andere Zusammenfassung erforderlich und die Reihenfolge der Bilanzzeilen beginnt mit den kurzfristigen Positionen.

Nach US-GAAP werden die kurzfristigen Teile langfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten in einer separaten Bilanzzeile ausgewiesen. Der Anteil, der innerhalb eines Jahres fällig ist, wird als kurzfristig behandelt.

B | SACHANLAGEVERMÖGEN

Erworbene Standardsoftware für den internen Gebrauch wird anders als im HGB-Abschluss nicht als immaterieller Vermögensgegenstand, sondern innerhalb des Sachanlagevermögens als Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Herstellungskosten selbst entwickelter Software können nach US-GAAP aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Nach HGB darf selbst geschaffene Software des Anlagevermögens nicht aktiviert werden. Die SinnerSchrader AG hat im Geschäftsjahr und in den Vorjahren auch nach US-GAAP sämtliche Herstellungskosten selbst entwickelter Software aufwandswirksam berücksichtigt. Nach HGB werden steuerliche Sonderabschreibungen bzw. Ansparabschreibungen nach § 7 g EStG in einem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Nach US-GAAP wurden die nur steuerlich zulässigen Abschreibungen nicht berücksichtigt.

Nach HGB wurden die Abschreibungsmethoden in Übereinstimmung mit steuerlichen Regelungen linear und unter Anwendung der Halbjahresmethode vorgenommen. Nach US-GAAP wurden lineare Abschreibungen jeweils ab dem Zeitpunkt des Anlagenzuganges berücksichtigt.

C | LATENTE STEUERN AUF VERLUSTVORTRÄGE

Nach HGB dürfen latente Steuererstattungsansprüche, die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen ergeben, in der Bilanz nicht ausgewiesen werden, da die erwarteten zukünftigen Steuerersparnisse als noch nicht realisiert gelten. Nach US-GAAP sind solche zukünftigen Steuerminderungsansprüche zu aktivieren. Ihre Bewertung richtet sich danach, ob die Inanspruchnahme innerhalb der Nutzbarkeit der Verlustvorträge eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist. Die im Geschäftsjahr 2002/2003 aktivierten steuerlichen Verlustvorträge aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden wegen der Unsicherheit der Realisierung zum 31. August 2003 bis zur Höhe ggf. bestehender passiver latenter Steuerpositionen vollständig wertberichtigt.

D | AKTIONSOPTIONEN ZUR MITARBEITERBETEILIGUNG

Nach US-GAAP können Vergütungen an Mitarbeiter in Form von Eigenkapitalbeteiligungen („Stock-Based Compensation“) nach zwei Arten bilanziert werden. Nach der einen Methode wird der Marktwert der Mitarbeiterbeteiligung bestimmt und als Aufwand über die Anwartschaftszeit der Aktienoption verteilt. Alternativ kann auch nur der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis einer Option und dem Marktpreis des Basiswertes zum Zeitpunkt der Gewährung der Option (innerer Wert) als Aufwand über den Anwartschaftszeitraum verteilt werden. Bei dieser Methode muss die Auswirkung auf das Jahresergebnis aus der Berechnung nach der ersten Methode als Pro-forma-Angabe im Jahresabschluss ausgewiesen werden. SinnerSchrader hat sich entschieden, für das eigene Mitarbeiterbeteiligungsprogramm die Bewertungsmethode zum inneren Wert zu wählen.

Wie dargestellt muss der Unterschied zwischen dem Marktwert des Basiswertes und dem Ausübungspreis einer Option zum Zeitpunkt der Ausgabe nach US-GAAP über den Anwartschaftszeitraum der Option („Vesting Time“) ratierlich als Personalaufwand behandelt und entsprechend im Eigenkapital abgegrenzt werden. Da der innere Wert zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen bisher negativ war, war auch nach US-GAAP kein Personalaufwand aus der bisherigen Gewährung der Aktienoptionen zu berücksichtigen.

Nach zurzeit herrschender Bilanzierungsauffassung würde gemäß HGB lediglich die Kapitalerhöhung bei Ausübung der Option berücksichtigt werden. Eine Berücksichtigung von Personalaufwand erfolgt nicht.

E | RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN

Gemäß HGB werden Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen durch die einmalige Zuführung des Gesamtbetrages der Verpflichtung infolge des entstandenen Anspruches gebildet. Die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen werden im operativen Ergebnis ausgewiesen. Beginnend mit dem Geschäftsjahr, welches nach dem 15. Juni 2002 beginnt, wird die Bilanzierung von Rückbauverpflichtungen gemäß US-GAAP in SFAS Nr. 143 geregelt. Mit Einführung von SFAS Nr. 143 ist der Fair Value der aus der Rückbauverpflichtung entstehenden Verbindlichkeit zu passivieren. Gleichzeitig wird ein Vermögensgegenstand aktiviert, der über die verbleibende Nutzungsdauer des zum Rückbau vorgesehenen Vermögensgegenstandes abgeschrieben wird. Die passivierte Verbindlichkeit wird bis zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme aufgezinnt.

F | EIGENKAPITAL

Nach HGB hätte die Gesellschaft erstmals nach dem Erwerb der SinnerSchrader IM und der SinnerSchrader IS am 27. August 1999 einen Konzernabschluss aufstellen und die Kapitalkonsolidierung auf diesen Zeitpunkt durchführen müssen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem zum Marktwert bewerteten Beteiligungsansatz und dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften wäre entsprechend den tatsächlichen Werten der einbezogenen

Vermögensgegenstände und Schulden zu verteilen und der Restbetrag als Firmenwert auszuweisen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben oder offen mit der Kapitalrücklage zu verrechnen gewesen. Das Grundkapital hätte sich aus dem Kapital aus den Einzelabschlüssen der Gesellschaften zusammengesetzt.

Nach US-GAAP erfolgt die Kapitalkonsolidierung der Gesellschaft entsprechend APB Nr. 16 „Business Combinations“ als „Transaction under Common Control“, wonach die Anteile der SinnerSchrader IM und der SinnerSchrader IS jeweils zum Buchwert ihres Eigenkapitals in die SinnerSchrader AG eingebracht werden. Entsprechend sind aus diesen Transaktionen nach US-GAAP keine Unterschiedsbeträge entstanden.

G | ABGRENZUNG VON PERSONALAUFWAND

Im Rahmen des Erwerbes der Netmatic floss ein Teil des in eigenen Aktien zu zahlenden Kaufpreises indirekt an die Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaft. Nach US-GAAP ist dieser Teil aufwandswirksam zu erfassen und über den Zeitraum zu verteilen, über den die Aktien voraussichtlich an die Mitarbeiter ausgegeben werden. Da diese Aktien aus einer Kapitalerhöhung stammen, ist das Eigenkapital entsprechend durch einen Ausgleichsposten zu korrigieren. Der Ausgleichsposten wird rätierlich über den Bilanzgewinn aufgelöst, sodass aus diesem Teil der Kapitalerhöhung zu keinem Zeitpunkt eine Eigenkapitalmehrung dargestellt wird.

Nach HGB wäre dieser Teil der Kapitalerhöhung dem Unternehmenserwerb zugerechnet worden und hätte den Firmenwert erhöht.

H | UMSATZREALISIERUNG

Die Umsatzrealisierung für Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP grundsätzlich unter Beachtung des Statement of Position Nr. 81-1 „Accounting for Performance of Construction Type and Certain Production Type Contracts“ des American Institute of Public Accountants. Bei unfertigen Dienstleistungen erfolgt nach US-GAAP eine Bilanzierung nach der Percentage-of-Completion-Methode, der zufolge der jeweilige Projektfortschritt anteilig zur Umsatzrealisierung führt. Voraussetzung für die Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode ist die nachvollziehbare und überprüfbare Erfassung der Projektfortschritte.

Nach HGB ist nach der so genannten Completed-Contract-Methode zu verfahren. Demnach werden unfertige Dienstleistungen zu Herstellungskosten in den Vorräten ausgewiesen. Der Umsatz wird erst beim Abschluss der Leistungen berücksichtigt.

I | BEWERTUNG DER WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS („AVAILABLE-FOR-SALE“)

Nach US-GAAP werden die Wertpapiere des Umlaufvermögens am Bilanzstichtag zum Marktwert ausgewiesen, wenn sie zur jederzeitigen Veräußerung gehalten werden. Die noch nicht durch Verkauf realisierten Kursgewinne oder -verluste werden ertragsneutral in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital ausgewiesen und in die Ermittlung des vollständigen Jahresergebnisses („comprehensive income“) einbezogen.

Nach HGB bewertet die SinnerSchrader AG die Wertpapiere des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Hamburg, im November 2003

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den von der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang, und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzernes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernes sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzernes und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, 21. November 2003

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nendza
Wirtschaftsprüfer

Schneider
Wirtschaftsprüfer

02

Jahresabschluss
der SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Bilanz der SinnerSchrader AG

zum 31. August 2003 und zum 31. August 2002

<i>Aktiva</i>	<i>31.08.2003 in €</i>	<i>31.08.2002 in €</i>
Anlagevermögen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	76.029	110.108
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	457.066	431.356
Mietereinbauten	819.350	966.305
Sachanlagen, gesamt	1.276.416	1.397.661
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000.000	8.000.000
Finanzanlagen, gesamt	8.000.000	8.000.000
Anlagevermögen, gesamt	9.352.445	9.507.769
Umlaufvermögen:		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	18.089
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.886.826	2.370.393
Sonstige Vermögensgegenstände	2.182.188	1.768.253
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	4.069.014	4.156.735
Wertpapiere:		
Eigene Anteile	933.145	112.095
Sonstige Wertpapiere	21.267.888	25.974.678
Wertpapiere, gesamt	22.201.033	26.086.773
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.319.281	1.390.957
Umlaufvermögen, gesamt	29.589.328	31.634.465
Rechnungsabgrenzungsposten	27.642	60.645
Aktiva, gesamt	38.969.415	41.202.879

	31.08.2003 in €	31.08.2002 in €
<i>Passiva</i>		
Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 750.000 €; Vj.: 750.000 €)	11.542.764	11.542.764
Kapitalrücklage	23.823.353	27.109.898
Gewinnrücklagen:		
Rücklage für eigene Anteile	933.145	112.095
Andere Gewinnrücklagen	404.286	1.272.431
Bilanzgewinn/-verlust	-	-
Eigenkapital, gesamt	36.703.548	40.037.188
Rückstellungen:		
Sonstige Rückstellungen	2.001.567	403.610
Rückstellungen, gesamt	2.001.567	403.610
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 46.491 € (Vj.: 522.808 €)	46.491	522.808
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0 € (Vj.: 31 €)	-	31
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0 € (Vj.: 2.119 €)	-	2.119
Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 217.809 € (Vj.: 233.044 €) davon aus Steuern 156.911 € (Vj.: 193.152 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 20.658 € (Vj.: 24.609 €)	217.809	233.044
Verbindlichkeiten, gesamt	264.300	758.002
Rechnungsabgrenzungsposten	-	4.079
Passiva, gesamt	38.969.415	41.202.879

Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG

für die Geschäftsjahre 2002/2003 und 2001/2002

	2002/2003 in €	2001/2002 in €
Umsatzerlöse	1.167.025	2.126.580
Sonstige betriebliche Erträge	86.178	277.326
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-1.136.201	-1.424.934
Soziale Abgaben	-155.460	-190.496
Personalaufwand, gesamt	-1.291.661	-1.615.430
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-357.133	-455.601
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.857.766	-2.581.463
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	-	771.938
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 219.210 € (Vj.: 53.070 €)	1.044.602	1.428.855
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-16.738.150
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen 117.985 € (Vj.: 140.260 €)	-131.983	-144.113
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.340.738	-16.930.058
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7.369	185.046
Sonstige Steuern	-271	-584
Jahresfehlbetrag	-3.333.640	-16.745.596
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-	471.083
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	3.286.545	16.245.788
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus der Rücklage für eigene Anteile	47.095	28.725
aus anderen Gewinnrücklagen	868.145	140.820
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
in die Rücklage für eigene Anteile	-868.145	-140.820
in andere Gewinnrücklagen	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	-	-

Anhang der SinnerSchrader Aktiengesellschaft zum 31. August 2003

I. Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des HGB und des AktG erstellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren. Für die Zugänge an beweglichen Anlagegütern in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres werden die vollen und für die Zugänge in der zweiten Jahreshälfte die halben Jahresabschreibungsätze angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung der Mietereinbauten erfolgt seit dem Einzug im September 2001 linear über die Restdauer des Mietvertrages. Diese wurde mit Beginn des letzten Geschäftsquartals 2002/2003 auf den Zeitpunkt des einmaligen Sonderkündigungsrechtes verkürzt.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem niedrigeren Stichtagskurs bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des niedrigeren beizulegenden Wertes bilanziert.

Sonstige Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Entstehungskurs bzw. dem höheren Stichtagskurs bilanziert.

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A | ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

<i>in €</i>	01.09.2002	Zugänge	Abgänge	31.08.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	407.011	21.153	-	428.164
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	574.445	179.482	8.987	744.940
Mietereinbauten	1.061.260	12.487	6.870	1.066.877
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.838.037		-	24.838.037
Beteiligungen	167.900		-	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129		-	51.129
Gesamt	27.099.782	213.122	15.857	27.297.047

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

<i>in €</i>	01.09.2002	Zuführungen	Auflösungen	31.08.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	296.903	55.232	-	352.135
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	143.089	148.052	3.267	287.874
Mietereinbauten	94.955	153.849	1.277	247.527
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	16.838.037	-	-	16.838.037
Beteiligungen	167.900	-	-	167.900
Ausleihungen an Beteiligungen	51.129	-	-	51.129
Gesamt	17.592.013	357.133	4.544	17.944.602

NETTOBUCHWERTE

<i>in €</i>	31.08.2002			31.08.2003
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.108			76.029
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	431.356			457.066
Mietereinbauten	966.305			819.350
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000.000			8.000.000
Beteiligungen	-			-
Ausleihungen an Beteiligungen	-			-
Gesamt	9.507.769			9.352.445

B | FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 4.069.014 € (Vj.: 4.156.735 €) sind innerhalb eines Jahres fällig. 1.886.826 € entfallen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen, im Wesentlichen gegen die SinnerSchrader Deutschland GmbH. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen zu einem überwiegenden Teil Körperschaftsteuerrückforderungen gegen das Finanzamt.

C | WERTPAPIERE

Die Wertpapiere bestehen aus Anteilen an Geldmarktfonds sowie Schuldtiteln industrieller Emittenten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr, die zu Anschaffungskosten bzw. zum am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt sind.

D | EIGENE ANTEILE

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 610.423 eigene Anteile mit einem rechnerischen Nennwert von 610.423 €. Sie repräsentieren einen Anteil von 5,29 % am Grundkapital. Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 1,53 € erworben und werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Im Verlauf des Geschäftsjahres wurden 560.423 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 1,54 € über die Börse gekauft. 36.227 eigene Aktien, die im Vorjahr zu einem Durchschnittskurs von 1,92 € erworben worden waren, wurden zur Erbringung einer nachträglichen Kaufpreisverpflichtung an die ehemaligen Gesellschafter der SinnerSchrader Netmatic GmbH ausgegeben.

Der Ansatz der eigenen Aktien erfolgt in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die im Vorjahr vorzunehmende Wertminderung wurde in vollem Umfang gem. § 280 Abs. 1 HGB erfolgswirksam zurückgenommen, da der Aktienkurs zum 31.08.2003 mit 2,01 € über dem Schlusskurs zum 31.08.2002 von 1,30 € lag. In Höhe der Wertaufholung von 6.191,50 € erfolgte eine Einstellung in die Rücklage für eigene Anteil.

E | AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 27.642 € beinhalten im Wesentlichen Zahlungen für Softwarelizenzen sowie auf das Jahr bezogene Zahlungen für Wartungsverträge.

F | GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. August 2003 11.542.764 €. Es wird gebildet durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 €.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Oktober 1999 und mit Nachtrag vom 26. Oktober 1999 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. September 2004 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu 4.650.000 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde durch Beschluss des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 12. Dezember 2000 um 437.246 € sowie durch Beschluss des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 18. Oktober 2001 um 1.130.518 € aus dem Genehmigten Kapital II erhöht. Die Kapitalerhöhungen erfolgten durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen eine Sacheinlage. Gegenstand der Sacheinlage war die Einbringung aller Geschäftsanteile der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH, Hamburg, gemäß Einbringungsvertrag vom 18. September 2000. Zum Bilanzstichtag betrug das Genehmigte Kapital 3.082.236 €.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Oktober 1999 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („1999 Optionsprogramm“). Von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten waren bis zum 31. August 2003 an Arbeitnehmer der Gesellschaft und verbundener Unternehmen 203.387 Optionsrechte mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 18,68 € ausgegeben. Von diesen Optionsrechten waren bis zum Bilanzstichtag keine ausgeübt worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Dezember 2000 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 375.000 € zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 375.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („2000 Optionsprogramm“). Bis zum 31. August 2003 waren von den zur Verfügung stehenden Optionsrechten 362.687 zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 11,51 € ausgegeben, von denen bis zum Bilanzstichtag noch keine ausgeübt werden konnten.

G | KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2002/2003 wie folgt:

	<i>in €</i>
Kapitalrücklage per 31.08.2002	27.109.898
Agio aus Kapitalerhöhungen	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage	3.286.545
Kapitalrücklage per 31.08.2003	23.823.353

Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurden gem. § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG 3.286.545 € aus der Kapitalrücklage entnommen.

H | RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE

Die Rücklage für eigene Anteile erhöhte sich im Geschäftsjahr 2002/2003 durch den weiteren Erwerb eigener Aktien um die jeweiligen Anschaffungskosten sowie aufgrund der Wertaufholung gem. § 280 Abs. 1 HGB für die zum 31. August 2002 im Bestand befindlichen und mit dem beizulegenden niedrigeren Wert bewerteten eigenen Aktien. Gegenläufig verringerte sich die Rücklage durch die Verwendung von 36.227 im Vorjahr erworbenen eigenen Aktien für die Begleichung einer Kaufpreisnachforderung aus dem Erwerb der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH.

I | ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden 868.145 € der in Vorjahren gebildeten anderen Gewinnrücklagen verwendet, um die gem. § 272 Abs. 4 HGB vorgeschriebene Rücklage für eigene Anteile zu dotieren.

J | RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2.001.567 € wurden im Wesentlichen für Mietverpflichtungen für nicht genutzte Büroräumlichkeiten, drohende Belastungen aus der Nutzung von Sonderkündigungsrechten, ausstehende Rechnungen und für Jahresabschlusskosten und Urlaubsansprüche gebildet.

K | VERBINDLICHKEITEN

Sämtliche Verbindlichkeiten in Höhe von 264.300 € haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten vor allem um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, um Umsatzsteuerverbindlichkeiten für die inländische Umsatzsteuerorganschaft sowie um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

A | UMSATZ

Die Umsätze in Höhe von 1.167.025 € betreffen die von der Gesellschaft gegenüber den im Konzernverbund der SinnerSchrader-Gruppe zusammengefassten verbundenen Unternehmen erbrachten Managementleistungen und die Weiterbelastung anteiliger Mietaufwendungen.

B | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 86.178 € resultieren zu einem wesentlichen Teil aus periodenfremden Erträgen und aus Erträgen aus der Zuschreibung von Wertpapieren im Umlaufvermögen.

C | ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

Die Abschreibungen des Vorjahres enthalten eine außerplanmäßige Abschreibung eines im Rahmen der Übernahme der Netmatic Internet/Intranet Solutions GmbH erworbenen Namensrechtes. Im Geschäftsjahr fielen aufgrund dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 47.257 € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung an.

D | ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN

Die Zinserträge stammen aus der Anlage der liquiden Mittel. Die Zinsaufwendungen entstanden im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für die inländische Tochtergesellschaft betreibt.

V. Sonstige Angaben

A | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen

in €

01.09.2003–31.08.2004	694.962
01.09.2004–31.08.2005	694.112
01.09.2005–31.08.2006	614.758
01.09.2006–31.08.2007	-
nach dem 01.09.2007	-
Gesamt	2.003.832

Die finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen befristete Miet- und Leasingverträge. Aufwendungen aus Mietverpflichtungen für nicht genutzte Büroräumlichkeiten sowie der Nutzung von Sonderkündigungsrechten sind als sonstige Rückstellungen erfasst.

B | BESCHÄFTIGTE

Zum 31. August 2003 waren 20 Arbeitnehmer im Unternehmen beschäftigt. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2002/2003 waren 21,33 Arbeitnehmer beschäftigt.

C | VORSTAND

Die folgenden Personen waren im Geschäftsjahr 2002/2003 als Vorstand bestellt.

Matthias Schrader, Vorsitzender
Detlef Wichmann, Operativer Vorstand
Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand

Die Vorstände üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus und haben für ihre Tätigkeit folgende Vergütung erhalten:

<i>Vorstandsmitglied</i>	<i>Festgehalt in €</i>	<i>Sonstige Leistungen in €</i>	<i>Variable Vergütung in €</i>	<i>Aktien- optionen Stückzahl</i>
Matthias Schrader	127.920	12.529	-	-
Detlef Wichmann	110.000	12.502	9.000	25.000
Thomas Dyckhoff	110.000	9.424	9.000	25.000
Summe	347.920	34.455	18.000	50.000

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2002/2003 auf 400.375 €. Darin enthalten sind für die Herren Wichmann und Dyckhoff jeweils 9.000 € aus variablen Vergütungsvereinbarungen über jeweils 40.000 €. Die Herren Wichmann und Dyckhoff erhielten darüber hinaus mit Beginn des Geschäftsjahres jeweils 25.000 Aktienoptionen aus den Optionsprogrammen der SinnerSchrader AG, deren Wert am Tag der Gewährung auf Basis des Black-Scholes-Bewertungsmodells für Aktienoptionen bei 0,72 € je Option lag.

D | AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Dr. Markus Conrad, Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Georg Lingenbrink GmbH & Co., Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der 2000 Blumen New Media AG, Norderstedt

Reinhard Pöllath, stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt, München
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Woolworth GmbH & Co. OHG, Frankfurt
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Tchibo Holding AG, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der Beiersdorf AG, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der TA Triumph-Adler AG, Nürnberg
Mitglied des Aufsichtsrates der Tchibo Frisch-Röst-Kaffee GmbH, Hamburg

Frank Nörenberg

Rechtsanwalt und geschäftsführender Partner der Nörenberg, Schröder + Partner, Rechtsanwälte – Wirtschaftsprüfer – Steuerberater, Hamburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates der 7D AG, Hamburg
Vorsitzender des Aufsichtsrates der EURAI AG, Lahr
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Graphit Kropfmühl AG, Hautzenberg
Mitglied des Aufsichtsrates der Albis Leasing AG, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrates der Mutual Sources Limited, Hongkong
Mitglied im Beirat der ODS Optical Disc Service GmbH, Dassow

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2002/2003 folgende Vergütungen erhalten:

<i>Aufsichtsratsmitglied</i>	<i>Vergütung in €</i>	<i>Sonstige Leistungen in €</i>	<i>Variable Vergütung in €</i>	<i>Aktien- optionen Stückzahl</i>
Dr. Markus Conrad	8.000	218	-	-
Reinhard Pöllath	6.000	218	-	-
Frank Nörenberg	4.000	218	-	-
Summe	18.000	654	-	-

Die sonstige Leistung besteht aus der anteiligen Prämie für jedes Aufsichtsratsmitglied für die Vermögensschadenhaftpflichtversicherung in Höhe von 654 €.

E | BETEILIGUNGEN

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader Aktiengesellschaft gliedert sich wie folgt:

Gesellschaft	Anteil in %	Währung	Nennkapital	Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg (Berichtszeitraum 01.09.2002–31.08.2003)	100,00	EUR	100.000	-382.629	1.070.614
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ¹⁾ (Berichtszeitraum 01.09.2002–31.08.2003)	100,00	GBP	100.000	-460.180	-31.414
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ¹⁾ (Berichtszeitraum 01.2001.–31.12.2002)	100,00	EUR	18.000	-134.103	-7.350
LetMeShip GmbH, Hamburg ²⁾	24,94	EUR	53.250	k. A.	k. A.

¹⁾ Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften wurde in den Vorjahren vorläufig eingestellt; die Beteiligungsansätze wurden jeweils im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegen keine geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften vor.

²⁾ Die Gesellschaft befindet sich in Insolvenz; es liegen keine aktuellen Angaben zum Eigenkapital und zum Ergebnis vor. Der Ansatz wurde vollständig abgeschrieben.

Die Netmatic Inc., Denver, USA, wurde im Geschäftsjahr geschlossen. Die Beteiligung war indirekt über die SinnerSchrader Deutschland GmbH gehalten worden und ist dort abgegangen.

F | ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTIENGESETZ

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate-Governance-Kodex haben wir abgegeben und den Aktionären auf unserer Homepage zugänglich gemacht.

Hamburg, im November 2003

Matthias Schrader Detlef Wichmann Thomas Dyckhoff

ZUSÄTZLICHE ANGABEN (UNGEPRÜFT)**BESTAND AN AKTIEN UND BEZUGSRECHTEN AUF AKTIEN DER ORGANMITGLIEDER**

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG gehalten werden und deren Veränderungen im Berichtszeitraum vom 1. September 2002 bis 31. August 2003.

<i>Aktien</i>	<i>01.09.2002</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>31.08.2003</i>
Vorstände:				
Matthias Schrader	2.137.675	205.000	-	2.342.675
Detlef Wichmann	115.000	-	-	115.000
Thomas Dyckhoff	49.950	-	-	49.950
Vorstand, gesamt	2.302.625	205.000	-	2.507.625
Aufsichtsräte:				
Dr. Markus Conrad	127.500	-	-	127.500
Reinhard Pöllath	-	-	-	-
Frank Nörenberg	1.000	-	-	1.000
Aufsichtsrat, gesamt	128.500	-	-	128.500
Organmitglieder, gesamt	2.431.125	205.000	-	2.636.125
Bezugsrechte				
<i>Bezugsrechte</i>	<i>01.09.2002</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>31.08.2003</i>
Vorstände:				
Matthias Schrader	-	-	-	-
Detlef Wichmann	-	25.000	-	25.000
Thomas Dyckhoff	-	25.000	-	25.000
Gesamt	-	50.000	-	50.000

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verfügten zu den Stichtagen 1. September 2002 und 31. August 2003 nicht über Bezugsrechte auf Aktien der SinnerSchrader AG. Im Berichtszeitraum ergaben sich auch keine Zugänge und Abgänge.

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der SinnerSchrader Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. September 2002 bis zum 31. August 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg, 13. November 2003

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nendza
Wirtschaftsprüfer

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader AG und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2002/2003 intensiv begleitet. Dazu wurde er durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen sowie im Rahmen der monatlichen Berichterstattung kontinuierlich über Lage und Geschäftsentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Auf dieser Basis hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht.

AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen und einer Telefonkonferenz zusammengetreten. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates waren auf den Sitzungen anwesend, ein Aufsichtsratsmitglied war zur Telefonkonferenz verhindert und hat dem dort gefassten Beschluss im Nachgang zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

CORPORATE GOVERNANCE

Im Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Entprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, nach der die SinnerSchrader AG weitgehend den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen hat. Diese Erklärung ist jährlich abzugeben. Mit Wirkung vom 30. Juni 2003 sind die von der Regierungskommission am 21. Mai 2003 beschlossenen Änderungen des Kodex, die im Wesentlichen den Bereich der Vorstandsvergütung betreffen, wirksam geworden. Im Geschäftsbericht 2002/2003 der SinnerSchrader AG berichtet der Vorstand über die Corporate Governance nach der geänderten Fassung des Corporate-Governance-Kodex.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung und der Jahresabschluss der SinnerSchrader AG sowie der gemäß § 292 a HGB mit befreiender Wirkung unter Anwendung der US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards US-GAAP aufgestellte Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichtes des Konzerns und der SinnerSchrader AG sind von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, im Auftrag des Aufsichtsrates geprüft und am 13. November 2003 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Auf seiner Sitzung am 24. November 2003 hat der Aufsichtsrat in Gegenwart des Abschlussprüfers und des Vorstandes den Jahresabschluss und den Konzernabschluss eingehend erörtert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie der Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer waren den Mitgliedern des Aufsichtsrates im Vorwege der Sitzung zugeleitet worden. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Rahmen der Sitzung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände und schloss sich den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. Er hat den Jahresabschluss am 24. November 2003 gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der SinnerSchrader AG und des SinnerSchrader-Konzernes haben sich nicht erfüllt. Obwohl die Vertriebsanstrengungen erheblich ausgeweitet und stärker strukturiert wurden, konnte marktseitig in der Breite noch kein Erfolg erzielt werden. In dem nach wie vor schwachen, von erheblichem Preisdruck gekennzeichneten Markt bedeutete dies einen nochmaligen Rückgang des Geschäftsvolumens von SinnerSchrader. Die erheblichen Fortschritte bei der Verbesserung der Kostenposition haben angesichts der Umsatzeinbußen nicht ausgereicht, das Ziel einer operativ schwarzen Null zu sichern.

Um den negativen Umsatztrend umkehren zu können, wird es im Geschäftsjahr 2003/2004 auf eine Fortsetzung der intensiven Vertriebsarbeit, vor allem aber auf eine schärfere Profilierung der Leistungspakete, die SinnerSchrader am Markt anbietet, ankommen. Die Anpassung der Kosten an das Umsatzniveau sowie eine höhere Flexibilisierung der Kostenstrukturen bleiben dabei notwendige Pflicht. Der Aufsichtsrat wird den Vorstand bei der Erarbeitung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen in jeder Hinsicht unterstützen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SinnerSchrader-Konzernes für ihre engagierte Arbeit.

Hamburg, 25. November 2003

Dr. Markus Conrad
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzkalender 2003/2004

Quartalsabschluss

September–November 2003

14. Januar 2004

Hauptversammlung

28. Januar 2004

Quartalsabschluss

Dezember 2003–Februar 2004

8. April 2004

Quartalsabschluss

März–Mai 2004

8. Juli 2004

Jahresabschluss 2003/2004

November 2004

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
SINNERSCHRADER
AKTIENGESELLSCHAFT,
HAMBURG

KONZEPT & GESTALTUNG:
MUTABOR, HAMBURG

DRUCKEREI:
HARTUNG, HAMBURG

SinnerSchrader Aktiengesellschaft
Investor Relations
Julia Kretschmann
Gasstraße 8-16
22761 Hamburg
Deutschland

Tel.: +49 (0)40 39 88 55-0
Fax: +49 (0)40 39 88 55-55
eMail: ir@sannerschrader.com
www.sannerschrader.com